

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Dresden bei täglich einmaliger Auslieferung durch einen Postboten...

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Chocoladen, Cacaos Desserts. Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Card.

Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr. Sonntags und Feiertagen...

Preis: Nr. 11 und 2096. Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38

Techn. Gummiwaren für alle Arten Betriebe. Dichtungen, Gasbeutel, Schläuche, Transportmäntel etc. etc. Reinhardt Leupolt, Gummiwarenfabrik, Dresden-A., Wettinstraße 28. Telefon 250.

Fächer in allen Proportionen. Ball-Schmuck in echter Fassung. Friedrich Pachtmann, Schloss-Str.

Kronleuchter Lampen für Gas, Petroleum und Kerzen. G. Devantier, Prager Strasse 11.

Vernickeln, Verkupfern, Vermessingen, Vergolden, Versilbern etc. aller Metallgegenstände. Dresdner Vernicklungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse 1-3, Hofgebäude.

Nr. 279. Einzel: Nationalliberaler Parteitag, Konservativer Partei, Militärvereinsbund, Frauenvereinsbund, Wutwahl, Bittung: Mittwoch, 10. Oktober 1906.

Der Parteitag in Goslar

hat den Nationalliberalen nicht viel des Freudigen und Guten beschert. Wiederum prallten die Gegensätze zwischen den rechts- und linksstehenden Elementen innerhalb der nationalliberalen Partei...

In den heutigen Tagen, wo der politische Radikalismus immer deutlicher zur Ausprägung und Wirkung auf die Massen gelangt, hat eine Mittelpartei, wie es die nationalliberale ist, einen überaus schweren Stand.

einer bestimmten Verantwortlichkeit übertragen in der Erwartung, er werde die Herausgabe noch erleben und überwinden können. Darüber ist er indes gestorben. Die Bearbeitung wurde fortgesetzt unter der Aufsicht des Bringen Alexander.

Evangelischer Bund. Gestern vormittag fand eine Sitzung des Gesamtvorstandes statt, in der u. a. über eine Kundgebung gegen die Aufforderung des Eiferer Katholikentages zum gemeinsamen Vorgehen aller Gläubigen...

Sur Lage in Russland. Petersburg. Der Bericht über eine Unterredung zwischen dem Reichskontrollrat Schwanbach und dem Korrespondenten des Blattes 'La Revue Financière'...

Libau. (Priv.-Tel.) Auf einem aus Amerika hier ein-geführten Dampfer wurden 35 gefährliche Revolver in großer Menge verhaftet, sowie eine große Waffensendung beschlagnahmt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn des Kaiserpaars, der mit Beginn des Wintersemesters die Universität Bonn besucht, wird bereits am nächsten Sonntag nach dort überföhren.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Minister v. Boddewitz wieder von seinem Gallensteinleiden befallen wurde, ist, wie die 'Deutsche Tageszeitung' schreibt, leider richtig, doch gibt sein Gesundheitszustand zu besonderen Besorgnissen nicht im mindesten Anlass.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der 'Zentralvorred' wird von angeblich zum unterrichteter Seite berichtet, daß der Chef des Reichskabinetts, Dr. v. Lucanus, noch im Laufe dieses Herbstes seinen Abschied nehmen werde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am 10. Juli traf eine Einwohnerin von Wittman in der Heide bei Weidmannsdorf die Ehefrau eines in Rankow wohnenden Eisenhüttenbesitzer Berger, die ihren Sohn Walter tot in den Armen trug...

Weimar. (Priv.-Tel.) Oberhof Riese, Inhaber der Kartäuserei, der größten Handelsschmiede Weimars, ist unter Mitnahme vieler Wertgegenstände aus Weimar verflochten. Zahlenschwierigkeiten mögen die Ursachen dieser Nacht gemessen sein.

Weimar. (Priv.-Tel.) Wie sich weiter herausgestellt hat, ist auch der Schwiegervater Riese's, Schneider, geflohen. Die Schuldenlast beider ist sehr bedeutend. Die Staatsanwaltschaft hat die Verfolgung eingeleitet.

Neueste Drahtmeldungen vom 9. Oktober.

Kaiser und Hohenlohe-Memoiren.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Gegenüber der in einem Proger Blatt enthaltenen ungenauen Nennung eines Telegramms des Kaisers an den Fürsten zu Hohenlohe-Schillingensfeld...

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die Entstehungsgeschichte der Hohenlohe'schen Memoiren erzählt die 'Nat.-Ztg.' von wohlunterrichteter Seite: Fürst Odoberg Hohenlohe, der ehemalige Reichskanzler, hat die Bearbeitung seiner Memoiren...

Feilig ist der Druck von Friedrich's Gläubiger

Braunschweig. (Priv.-Tel.) Der Braunschweiger Landtag ist nunmehr auf den 18. Oktober einberufen worden.

Domburg o. d. Höhe. (Priv.-Tel.) Die zurzeit auf Urlaub in Preussland weilenden Generälen in Wien und Mexiko, Graf Arco-Valley und Reichert v. Wangenheim, sowie der Ministerpräsident in Spanien, Dr. v. Quinbracht, sind zur Meldung beim Reichskanzler hier eingetroffen. Reichskanzler hier eingetroffen ist der preussische Kriegsminister von Gumbert.

München. (Priv.-Tel.) Die Prinzen Georg und Konrad von Bayern, die Söhne des Prinzen Leopold und Enkel des Regenten, sowie des Kaisers Franz Joseph, haben eine auf sechs Monate berechnete Reise nach Indien angetreten und werden sich morgen auf dem neuen Dampfer „Hilow“ des Norddeutschen Lloyd in Brana einbringen. Mitte November werden die Prinzen am Hofe von Siam zu den großen Nationalfeiern eintreffen.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Ein junger Versicherungsbeamter ist in seiner Wohnung seine Braut, dann sich selbst. Das Paar war erst seit 14 Tagen verlobt. Die Leiche zur Tat dürfte auf den pflichtigen Stellungsvorfall des Versicherungsbeamten zurückzuführen sein.

Friedrichshafen. (Priv.-Tel.) Heute mittag 1 Uhr zog bei Wansel am See Graf Zeppelin bei günstiger Witterung mit seinem neuen Flugschiff empor. Er machte zunächst eine volle Drehung und fuhr in ruhiger Fahrt in der Richtung nach der Schweizergrenze davon. Eine ganze Anzahl deutscher Luftschiffer-Offiziere war anwesend. Der Versuch ist bis jetzt gut verlaufen. Um 1/2 2 Uhr verfiel der Ballon in Nebel. Von Meteorologen waren die Professoren Dr. Maurer-Birch und Herzog-Strahburg anwesend.

Friedrichshafen. Graf Zeppelin, der am nachmittag mit seinem Ballon bei schönem Wetter eine Ausfahrt unternommen hatte, kehrte nach gut verlaufenem Flug glücklich in seine Halle zurück. Der Ausflug ist als gelungen zu betrachten. Das Königspaar war bei der Landung anwesend.

Freudburg. Heute mittag bald nach 12 Uhr brach im Zoo der hiesigen Genossenschaftsmühle Grotzfeuer aus, was sich schnell über das ganze Etablissement ausbreitete. Auch die katholische Kirche ist bei dem herrschenden Sturm in Gefahr.

Wien. (Priv.-Tel.) In dem Befinden des Erzherzogs Otto ist eine Besserung eingetreten, doch ist die größte Vorsicht und Sorgfalt in der Behandlung des Erzherzogs geboten, da die Gefahr des Eintritts einer Lungenentzündung noch nicht vollständig beseitigt ist.

Rom. Die Tragödin Adelaide Ristori ist gestorben.

Rom. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, beabsichtigt der Papst, den Präsidenten der Republik von Ecuador zu exkommunizieren, weil er die Absicht hegt, die katholischen Kirchen zu schließen.

Rafermo. In Tezumi und Trabis wurden drei ziemlich bedeutende Erdstöße verspürt.

Paris. (Priv.-Tel.) In einem heute vormittag abgehaltenen Kabinettsrat wurde man sich über die Maßnahmen betreffend die erste Anwendung des Trennungsgesetzes. Der Kabinettsrat wird am Freitag die Regelung einiger Detailfragen vornehmen.

Paris. (Priv.-Tel.) „Echo de Paris“ bezeichnet den in diplomatischen Kreisen beliebten, wiederholt vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Amtsdressen besetzten Direktor des Handelsbureau im Auswärtigen Amt, Georges Louis als künftigen Kandidaten in Berlin. Vor einigen Wochen hieß es, er sei für Wien bestimmt.

La Rochelle. (Priv.-Tel.) Die hiesigen Hafenarbeiter sind heute vormittag in den Ausstand getreten.

London. (Priv.-Tel.) Die Daily Tribune, das Organ der sogenannten radikalen „Anti-Engländer“, bringt Enthüllungen über die Art und Weise, wie die ausländischen Eingeborenen in Natal behandelt worden sind. Nachdem der Zustand unterdrückt worden war, berichtet in diesen Kolonien eine weitere Ungerechtigkeit, und es wäre nicht der Behörde gewesen, dafür Sorge zu tragen, daß den Jutes Hilfe geleistet werde. Nach den Angaben der „Tribune“ aber niedrigen es die Behörden, ihre Pflicht zu erfüllen, so daß viele Eingeborene hinfällig verunglückten. Die Leichen verunglückter Jutes aber blieben ungeschützt auf den Straßen und auf den Feldern liegen und wurden photographiert. Die Bilder zeigen entsetzliche Verunstaltungen, die von Hyänen und Raubvögeln den Leichen beibrachten wurden.

London. (Priv.-Tel.) Die Kohlenbergwerke von Whitworth sind, der Daily Mail zufolge, nun endgültig in den Besitz der sogenannten deutschen Syndikats übergegangen.

Tanger. (Priv.-Tel.) Der deutsche Gesandte Rosen ist am Donnerstag zum Sultan in feierlicher Audienz empfangen worden. Die Audienz, die von kurzer Dauer war, fand in Gegenwart bedeutender offizieller Persönlichkeiten der Gesandtschaft und des Hofes statt. Die Mission hat beim Sultans Wohnung genommen.

(Nächst einsehende Lebewesen befinden sich Seite 4.)

Table with 2 columns: Name and Address. Includes entries for various businesses and individuals in Dresden.

Verliches und Sächliches.

Für die heute stattfindende, mehrfach erwähnte Reise des Reichstages durch Teile der Amtsaufsichtmannschaften, die von Dresden nach Pilsen im folgenden Tage anberufen werden; Der Reichstag besteht sich von Pilsen über Regensburg, Passau, Linz, Regensburg, Reichardtsgrün, Schlatt, über München nach Garmisch und wird dort 9 Uhr 15 Min. verabschiedet eintreffen. In Garmisch Empfang durch die Gemeindevorstände, Schulen und Vereine auf dem Marktplatz, Besuch der alten, vom Herzog Georg dem Dritten gegründeten, jetzt erneuerten Stadtkirche und Besichtigung durch den Kirchenchor; Besichtigung der Ulmaderstraße und einer dortselbst veranstalteten Ausstellung von Glasbläser-Industrieprodukten; neuer Besuch der Grotte des Sommerwaldes; Besuch des Hofes nach Garmisch; Besuch der Grotte, die von den Reichstagsmitgliedern durch die Gemeindevorstände empfunden. In Regensburg Besuch des Schlosses und darauf Empfang durch den Verein Johann Georg. Von Regensburg Fahrt nach Tübingen, dort Empfang auf dem Marktplatz, Besichtigung der alten Kirche und Besichtigung durch den Kirchenchor. Weiterfahrt nach Weidenau, dort Besichtigung durch die Gemeindevorstände, Besuch des Johanniterordenhauses und Empfang durch den Vorstand des Johanniterordenhauses und den Vorstand des Johanniterordenhauses. Von Weidenau Fahrt nach Regensburg, dort Empfang beim Amtshauptmann v. Westphal; Besuch des Rathhauses und Besichtigung dann die Garmisch-Tübingen-Tour.

Dem Sittenrichterlichen Braute auf Kundin Ditt ist bei ihrem Heiratsstand in den Ruhestand das Ritterkreuz 2. Klasse des Reichsordens, dem Spauschloßhüter Wanner in die Dittay das Ritterkreuz, dem Gerichtsbeamten Ritter in die Garmisch und Schenk in Weidenau bei ihrem Heiratsstand in den Ruhestand und dem Sittenrichterlichen Braute in Tübingen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Dem ersten Kommandanten beim vorigen Stadtkorpschef Schwabe ist das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden.

In der Generalversammlung des Konfessions Landesvereins in Königsberg, die am Sonntag auf dem Stadtsaal abgehalten wurde, hielt, wie berichtet, der Bischof von Pommern, Herr Graf v. Dönhof, ein eingehendes Referat über das Thema: Die konfessionelle

Partei auf dem letzten Landtage und die innerpolitische Lage in Sachsen. In dieser Rede führte Redner über den zweiten Teil seines Themas, die innerpolitische Lage in Sachsen, im einzelnen u. a. aus: Ueberblickt man die gegenwärtige innerpolitische Lage, wie sie sich unter der Herrschaft des allgemeinen Wahlrechts im Reich gebildet hat, so kann man sicherlich alles andere behaupten, als daß sie eine erquickliche wäre. Aus dem nunmehr nahezu vierjährigen Kampfe, der unter diesem Wahlrecht zwischen den einzelnen Parteien um die Herrschaft im Reichstage und im Reich geführt worden ist, sind nicht die Elemente als Sieger hervorgegangen, die wir wünschen müssen, die reichs- und ordnungstreuen Parteien, nicht sie haben das Reich behauptet, sondern das Zentrum und die Sozialdemokratie. In der Tat teilen sich diese beiden gegenwärtig in die Herrschaft des Reiches, indem die eine im Reichstage den Ausschlag gibt, die andere auf sozialen Gebieten einen so starken Druck auf die Reichs- und Einzelregierungen ausübt, daß die Herren von der Sozialdemokratie in vielen Beziehungen bereits als Herren der Lage angesehen werden können. Zwischen diesen beiden überall gefühlten aufstrebenden Parteien gehen die reichs- und ordnungstreuen Mittelparteien, und darunter leider auch die konservativen, numerisch und in ihrem Einflusse häufig und sichtlich zurück. Doch die Zentrumspartei mit dieser Entwicklung der Dinge zufrieden ist, kann unter solchen Umständen nicht wünschenswert sein. Darin allein liegt auch der Schlüssel zur Erklärung seiner Stellung zum allgemeinen gleichen Wahlrecht. Es würde wahrlich einen bedauerlichen Mangel an Verständnis des Geistes des Ultramontanismus und des Ultramontanismus bezeichnen, wenn man annähme, daß der Ultramontanismus das allgemeine gleiche Wahlrecht aus reinem idealen Interesse am Volkwohl und an der Volksherrschaft in sein Dasein geschlossen hätte. Die Parteien hierbei so ziemlich das Letzte sein, woran der Ultramontanismus bei seiner gegenwärtigen lebhaften Förderung dieses Wahlrechts denkt. Dem Ultramontanismus war es vielmehr nichts anders und zu seiner Zeit in der Geschichte um etwas anderes zu tun, als um die Herrschaft des Ultramontanismus über die Massen. Mann er diese Herrschaft fördern, so ist es ihm nicht sehr gleichgültig gewesen, ob er es mit Hilfe der Monarchie oder der Republik, ob er es mit Hilfe der Aristokratie oder der Demokratie tun konnte. Gegenwärtig ist es das Mittel der Demokratie, die ihm durch das allgemeine gleiche Wahlrecht die Macht in die Hände spielt, und das genügt ihm, um dieses Wahlrecht auf den Schild zu heben, ja als das für das Reich wie die Einzelstaaten einzig angemessene und berechtigte hinzustellen. Und man braucht nur einen Blick auf die wahre Lage der Verhältnisse zu werfen, um dies auch sofort als das Erfordernis von der Welt anzusehen. Ist es dem Zentrum mit Hilfe dieses Wahlrechts in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen, der ausgleichende Faktor im Reich zu werden, desweilten Reiches, das nach seiner ganzen Entstehungsgeschichte den Sieg des evangelischen Gedankens in der Entwicklung des deutschen Volkes bedeutete und dieses Reich zur Vormacht der evangelischen Staaten der Welt bestimmte, so würde die Durchsetzung des allgemeinen gleichen Wahlrechts in den Einzelstaaten in mehr oder minder kurzer Zeit die Errichtung der Herrschaft des Ultramontanismus auch in diesen Staaten zur Folge haben müssen. Besonders würde es in Preußen das geeignete Mittel sein, die Herrschaft der Regierung und des Konservatismus dort ebenfalls in kurzer Zeit zu brechen und jene unter ihr noch zu zwingen. Dem ultraprotestantischen Triumph würde sich aber das Zentrum mit dem allgemeinen gleichen Wahlrecht in dem Lande bereiten, das ihm inwiefern seiner erdrückenden evangelischen Mehrheit und seiner strengen evangelischen Gehirnung das verheißene ist, in unermesslichen Sachsen. Dieses Land würde, wie die letzten Reichstagswahlen mehr als zur Genüge erwiesen, durch Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts mit einem Schlag eine erdrückende sozialdemokratische Mehrheit in seiner Volkskammer erhalten. Es würde infolgedessen sofort in die schlimmsten Verfassungsverwicklungen geführt und in diesen Wirren allein diese dem Reich suchen müssen. Damit aber wäre nun der für das Zentrum so heiß ersehnte Moment gekommen, wo es als dem so verhassten Sachsen an den Leib könnte, wo es als der ausgleichende Faktor im Reich Sachsen die schmerzlichen Demütigungen hohnlachend zuzuführen könnte, und wo unter Zahlen nur noch sein mühte, mit Hilfe des Zentrums, wenn auch unter den erwiderten Bedingungen sich die Herrschaft im eigenen Hause wieder zu sichern. Und so gibt es noch Politiker, auch sachliche Politiker, die fürsichtlich genug sind, zu bemerken, dem Zentrum sei es bei seinem gegenwärtigen warmen Eintreten für die Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts um die Wahrung und Förderung der Volksherrschaft und des Volkswohls zu tun, aber es Politiker, die, unbefangener um die Verhältnisse, die ihnen die unbedingte notwendig gewordene Einschränkung des Wahlrechts in Preußen und Bayern und nicht zuletzt auch in unermesslichen Sachsen erteilt, aus dem Eintreten des Zentrums für das allgemeine gleiche Wahlrecht und aus dem so völlig unangenehmen Bestrebungen, wie sie in Preußen und in Ungarn in Bezug auf das allgemeine Wahlrecht aufgetreten sind, den Schluss ziehen zu müssen glauben, daß dieses Wahlrecht die Eigenschaften eines unbedingten Vermittlungsgebotes besitze und mit innerer Notwendigkeit seinen Siegeszug um die Welt machen müsse. Doch der erste Industriestaat der Welt England auch gegenwärtig noch ein sehr eingeschränktes Wahlrecht hat, und daß das allgemeine Wahlrecht in den Vereinigten Staaten seine Probe gegenüber der Sozialdemokratie noch nicht bestanden ist, ja dieser Probe bei dem Hehlen der Sozialdemokratie in diesem Lande noch gar nicht einmal ansiehet gewesen ist, an diesen nicht als vernehmlich sprechenden Sachdaten gehen die wunderlichen Verfahren solcher politischer Weisheit achlos vorüber, und sind dann höchlich erntend, wenn die durch derartige Ansichten geschützten Ereignisse ihnen einmal mit blutiger Sprache ihre ganze Verwerflichkeit vor Augen führen. Unter sachliches Volk, gewarnt, wie es durch die rapide Entwicklung der Sozialdemokratie in unermesslichen Lande war, hat in seinen bürgerlichen Elementen hierin eine bessere Einsicht gefunden und diese Ansicht auch praktisch dadurch bestätigt, einmal, daß sie sich zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie zusammengeschlossen, und zum anderen dadurch, daß sie die gefährlichen Vorkämpfer und Zersprenger mit dem Feuer, die sich der Deutschfreisinn leistet, in Sachsen nahezu ausgerottet hatten. Anstatt das indessen, wie man annehmen der immer bedrohlicher auftretenden Sozialdemokratie annehmen müßte, diese Haltung in den letzten Jahren sich nun um so mehr geschlossen hätte, ist hierin leider seit einiger Zeit ein Umkehrpunkt eingetreten, der sich schon ziemlich deutlich sichtbar macht und die Verhältnisse in Sachsen der sozialdemokratischen Majorität in sachlicher Weise entgegensteht. Dieser Umkehrpunkt besteht in dem Austritten des Linkliberalismus in Sachsen. Nach selten ist eine neue Partei-richtung aufgetreten, die so bei jedes weiteren Blickes und nur den nackten Interessenstandpunkt im Auge hat, noch selten eine Partei aufzutreten, die aus einer vornehmenden Partei hervorgegangen, sich doch jeder Vorherrschaft der Gegenwart entziehen hat wie der Linkliberalismus. Wenn zu einer Partei Anstalt, Prearam und Anhang gehört, so hat der Linkliberalismus kein so alledem. Er hat wieder Anstalt, nach Programm, nach Anhang. Den Kernbestandteil dürfte es unter solchen Umständen wundernehmen, daß nach alledem der Linkliberalismus überhaupt auftreten konnte. Der Eingeweihte aber kennt nur zu wohl die Gründe, die dieses Austritts dennoch möglich gemacht haben. Sie liegen in demselben Landtagswahlrecht, das der Linkliberalismus in den letzten Jahren so beifallen gewiesen ist, dem Volk zu verfehlen. Dieses Wahlrecht hat zur Folge gehabt: einmal, daß durch den ihm zu Grunde gelegten Census dem Kapital der ausgleichende Einfluß bei den Wahlen eingeräumt und lobann, daß mit Hilfe dieses Wahlrechts die Sozialdemokraten in der Armeien Nummer reduziert werden. Beide Erscheinungen lag man beim Census des Wahlrechts sehr wohl voraus. Was man aber nicht voraussehen konnte, das war, daß sich der Linkliberalismus mit den beherrschenden Machtmitteln, die ihm durch das Wahlrecht in die Hände gegeben worden, nicht begnügen, sondern sie dazu benutzen würde, um gerade diejenigen aus der Kammer zu verdrängen, die ihm diese Hilfe in die Hand gegeben haben. Man glaubte damals, von einem solchen Vorgehen werde der Linkliberalismus, wenn schon nicht die Macht der Demokratie, so doch die fortschrittliche politische Ansicht abstoßen. Darin freilich haben sich die Schöpfer dieses Gesetzes gründlich getäuscht. Denn kaum, daß er von den Sozialdemokraten beherrscht war, hielt der Linkliberalismus auch den Moment für gekommen, wo er in der Kammer den Einfluß des Kon-

servatismus brechen und die Macht an sich reißen könnte. Und hierin ließ er sich auch durch die Warnungen nicht irre machen, die die Verdrängten und Weiterlebenden unter den Großindustriellen gegen dieses Vorgehen erließen. Der ganze Linkliberalismus muß sich dem Moment wieder verschließen, wo die erforderliche Anzahl Sozialdemokraten wieder in der Kammer ist, um den Herren vom Linkliberalismus über das Unfähigkeit ihrer politischen Kurzsichtigkeit gründlich die Augen zu öffnen, und deshalb wäre ich — hierin vertritt ich also ganz ausschließlich meine Ansicht — gar nicht dagegen gemessen, wenn man schon jetzt durch ein Gesetz auf einem zu diesem Zweck einmündigen außerordentlichen Landtage den größeren Städten des Landes die Entsendung einer Anzahl von Vertretern auf Grund des erweiterten Wahlrechts ermöglicht hätte. Was man dieser Fall eintreten, oder wenn die Verhältnisse sich anders entwickeln, so ist mir ziemlich ungewiß, daß der Linkliberalismus über kurz oder lang von der Bildfläche verschwinden wird.

Der um Sachsens Militärvereinsbund verbundene Postfiskus für a. D. Wilm, der bis vor wenigen Tagen das Amt des ersten Bundesführers bekleidete, hat als letzte Arbeit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit den Jahresbericht des Königlich-sächsischen Militärvereinsbundes aus dem Jahr 1905/06 veröffentlicht. Nach dieser Zusammenfassung zählt der Bund 1906 Vereine mit 5400 Ehrenmitgliedern und 187 611 außerordentlichen und ordentlichen Mitgliedern. Das bedeutet gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 11 Vereinen, 116 Ehren- und 2637 anderen Mitgliedern. Dieser Zuwachs ist um so erfreulicher, als der Bund insgesamt einen Mitgliederverlust von 8879 Kameraden zu verzeichnen hatte, so daß der Zuwachs einen Reinertrag von 10 721 Mitgliedern zur Voraussetzung hatte. Die nach Zahl der Vereine höchsten Bezirke sind Chemnitz mit 126, Jönköping mit 123, Leipzig mit 108, Dresden mit 107 und Plauen mit 81 Vereinen, von denen 25 seit dem 1. Oktober 1906 den neuen Bezirk Meißenbach bilden. Der kleinste Bezirk ist Lützen mit 24 Vereinen und 2683 Mitgliedern. Hinsichtlich der Mitgliederzahl steht der Bezirk Dresden mit 18 081 Kameraden an der Spitze; ihm folgen die Bezirke Chemnitz mit 14 951, Leipzig mit 13 039, Jönköping mit 12 257 und Plauen mit 11 674 Mitgliedern. Von den Vereinstätigkeiten sind 3128 Offiziere oder im Offiziersrang stehende Personen, so daß im Durchschnitt auf jeden Verein zwei Offiziere kommen. Tatsächlich verteilen sich die Offiziere auf 565 Vereine, 1077 Vereine haben keine Offiziere als Mitglieder. Unter den Bezirken steht Dresden mit 1183 Offizieren voran, es folgen Leipzig mit 465, Chemnitz mit 210, Plauen mit 184, Freiberg und Jönköping mit je 103. Unter den Vereinen zählt die meisten Offiziere der Königlich-sächsischen Militärvereins I Dresden, nämlich 387, das ist bei einer Mitgliederzahl von 1230 ungefähr ein Drittel des Gesamtbestandes. Die 1902 Vereine des Bundes haben 5400 Ehrenmitglieder. Der älteste Verein ist der 1823 gegründete Rittersverein zu Rengersdorf (Bezirk Jönköping). Welche große Bedeutung dem Königlich-sächsischen Militärvereinsbund im wirtschaftlichen Leben unseres Volkes zukommt, geht aus den Zahlen über das Vermögen des Bundes und seiner Vereine hervor. Das Vermögen an Kapitalien und an Grundbesitz repräsentiert die Summe von 3 421 245 Mk. 21 Pf., dazu kommt der Wert des Inventars mit 1 383 335 Mk. 21 Pf., insofern sich das Gesamtvermögen auf 4 804 580 Mk. 42 Pf. beläuft. Es ergibt sich im Durchschnitt für jeden Verein 300 Mk. 35 Pf., für jedes Mitglied 25 Mk. 48 Pf. Erster tritt unter den Bezirken Dresden mit 443 474 Mk. 94 Pf. an; ihm schließen sich an: Leipzig mit 403 496 Mk. 74 Pf., Chemnitz mit 374 980 Mk. 16 Pf., Jönköping mit 360 266 Mk. 90 Pf., Plauen mit 327 500 Mk. 5 Pf., den Schluss der Abstufung bildet Remy mit 73 993 Mk. 65 Pf. Ein ehrenhaftes Zeugnis legt die Statistik über die Pflege wertvoller Kameradschaft innerhalb der Vereine ab. Die seit Bestehen des Bundes bezw. der Vereine gezahlten Unterstufungen haben die Höhe von 8 518 982 Mk. 84 Pf. erreicht, wovon auf das letzte Jahr 997 927 Mk. 60 Pf. entfallen. In diesen Zahlen sind selbstredend die Leistungen der kameradschaftlichen Versicherungsanstalten nicht mit inbegriffen. Nur Krankenbeihilfen wendeten die Vereine im letzten Jahre 187 976 Mk. 65 Pf. auf; für Unterstufungen in Sterbefällen 156 874 Mk. 56 Pf.

Die nächsten Feldposten nach Afrika gehen von Europa wieder am 13. und 15. Oktober ab. Am 13. verläßt ein Dampfer der Union Castle Mail Steamship Company Southampton mit der Bestimmung nach Kapstadt. Der Dampfer trifft dort planmäßig am 30. Oktober ein. Gelegenheit zur Weiterbeförderung nach Swakopmund findet sich voraussichtlich erst am 7. November, an welchem Tage der Küstendampfer der Boermann-Unternehmung nach Lüderichs und Swakopmund geht. Dieser trifft am 11. November in Lüderichs und am 14. in Swakopmund ein. Dieser Küstendampfer wird auch noch den acht Tage später, am 20. Oktober, von Southampton abgehenden englischen Dampfer erreichen, der am 6. November in Kapstadt eintrifft. Die Feldpostbriefe, die bis zum 15. Oktober in Hamburg vorliegt, wird deshalb mit dem an diesem Tage abgehenden Dampfer „Gertraud Boermann“ befördert. Die „Gertraud Boermann“ trifft voraussichtlich am 7. November, also acht Tage früher als der nächste Küstendampfer, auf Kapstadt in Swakopmund ein. Die Schlussseiten für die Feldpostbriefe sind folgende: Für den ersten der beiden englischen Dampfer ist in Berlin Schlusszeit am 12. Oktober, vormittags 1/2 12 Uhr, da die Post mit dem Hilsinger Schnellzuge nach England befördert wird. Für den Boermann-Dampfer, ab Hamburg, den 15. Oktober, tritt in Berlin die Schlusszeit für Briefe an demselben Tage vormittags 9 Uhr 30 Minuten ein, in Hamburg 5 Uhr nachmittags. Die „Gertraud Boermann“ ist auch die einzige vorliegende Gelegenheit zur Beförderung von Feldpostpaketen. Die Schlusszeit für diese ist in Berlin am 14. Oktober, abends 11 Uhr 36 Minuten, in Hamburg am 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr. In Feldpostpaketen dürfen jetzt auch Flüssigkeiten verpackt werden, wenn sie in gut verschlossenen Blechbehältern oder Blechbüchsen verpackt sind. Der Raum zwischen diesen und dem äußeren Behältnis ist mit Sägespänen, Kleie oder einem anderen aufsaugenden Stoffe auszufüllen.

Die Königl. Landes-Brandversicherungs-Anstalt für das Königreich Sachsen hat vom Landesauschuss des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren kürzlich ein sachmännliches Gutachten über die Frage eingeholt, ob es für die freiwilligen Feuerwehren Sachsens zweckmäßig sein würde, Dampfströme zu beschaffen. Die Veranlassung hierzu bot eine Eingabe der Feuerwehrenfabrik von Alsdorf in Kötzschen, worin für eine kleine Dampfstrahlige „Autonica“ Propaganda gemacht und zu deren Beschaffung für freiwillige Feuerwehren Beihilfen aus dem Landesfeuerwehrenausschuss erbeten wurden. In dem von dem genannten Landesauschuss erstatteten Gutachten ist zunächst der Wert der Dampfströme bei der Bekämpfung besonders großer Brände bezw. in Fällen, wo es an zahlreichen Feuerwehren mangelt, vollst. gewürdigt worden, und es haben auch die Voraussetzungen Erwägung gefunden, welche für ein nutzbringendes Eingreifen der Dampfströme erfüllt sein müssen. Dabei heißt es u. a., daß die Dampfströme eine sachgemäße Ueberwindung und ein geschultes Bedienungspersonal erfordern, was bei freiwilligen Feuerwehren nicht ganz leicht zu finden sein würde. Die Vorteile der sächsischen Feuerwehren können mehr nach leistungs-fähigen Hochdruckwasserleitungen mit einer entsprechenden Anzahl von Hydranten als nach der Beschaffung von Dampfströmen. Die zur Beschaffung von Dampfströmen aus dem Feuerwehrenausschuss zu bewilligenden Beihilfen konnten übrigens nur medio anfallen. Nach alledem ist die Einführung von Dampfströmen bei den freiwilligen Wehren Sachsens kaum zu erwarten. Die freiwilligen Feuerwehren in Freiberg und Wilsch haben zwar Dampfströme, halten hierauf aber besondere Leute.

Auf der 7. Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine in Nürnberg fand am 5. Oktober die Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus unter Leitung von Frau Wendt-Damburg in Betretung von Frau Käthe Hoffmann. Die Sitzung der Sittlichkeitskommission wurde durch die Vorsitzende der Kommission, Frau Scheerer-Dresden, eröffnet, die mit besonderem Nachdruck darauf hinwies, wie notwendig es sei, daß die Vereine sich mit der Sittlichkeitsfrage beschäftigen. Es ist besonders wichtig, in einzelnen Städten um Aufstellung einer Polizeioffizierin zu petitionieren. Im gleichen Sinne äußerte sich Frau Rappaport, die weiter einige Mittel und Wege zeigte, den polizeilich inhaftierten Mädchen Hilfe zu bieten. Ueber die Arbeit der Polizeioffizierin in Hannover berichtete Gräfin Gröden. Die zweite öffentliche Abendversammlung am gleichen Tage wurde durch Frau Pöckmann-Liist eröffnet.

Herr Dr. Wöhrer-Dresden kennzeichnet in ihrem Vortrage über die Reform der höheren Mädchenschulen die Gesichtspunkte, von denen die Vertreterinnen der Frauenbewegung an die Frage der Mädchenschulreform herantreten, und das Verhältnis dieser Gesichtspunkte zu den verschiedenen Streitfragen, die bei der Beratung der Reform aufgetaucht sind.

— Gustav Adolf-Festspiel. Bekanntlich hatte der Hauptauschuß für die Gustav Adolf-Festspiele am Sonntag 10 Aufführungen ins Auge gefaßt. Aber der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Die begeisterte Aufnahme des als Dichtung noch viel wirksameren „Gustav Adolf“ sprach sich in kürzester Frist herum, und Tausende sind bereits gekommen, um das Werk auf sich einwirken zu lassen.

— In Verbindung mit der vom Bezirksobstbauverein Burgen aus Anlaß der Feier seines 50jährigen Bestehens veranstalteten Jubiläum-Ausstellung wurde am 7. d. M. die allgemeine Versammlung der Mitglieder des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen statt.

— Am 1. April 1907 stellen folgende sächsische Infanterie-Regimenter ein: Die Grenadier-Regimenter Nr. 100 und Nr. 101, das Schützen-Regiment Nr. 118 und das Infanterie-Regiment Nr. 177 in Dresden, das Infanterie-Regiment Nr. 181 in Chemnitz, die Infanterie-Regimenter Nr. 106 und Nr. 107 in Leipzig und das Infanterie-Regiment Nr. 133 in Zwickau.

— Die priv. Vogenschneiderei plant auch im bevorstehenden Winter eine Anzahl großer Festlichkeiten die bekanntlich stets auf die Mitglieder dieser altthüringischen Gesellschaft und auf die besten Bürgerkreise eine große Anziehungskraft ausüben.

— Der Wahlverein für die Abtheilung A (Münner und Pensionäre), welcher im Herbst vorigen Jahres zum Zwecke der Aufstellung von Kandidaten für die Stadtvorordnetenwahl ins Leben gerufen worden ist und der den Erfolg verzeichnen konnte, die von ihm aufgestellten Kandidaten gewählt zu sehen, hat seine Tätigkeit in diesem Jahre wieder aufgenommen und wird auch für die diesjährige Wahl Kandidaten seinerzeit im Vorschlag bringen.

die ausgezeichnete Darstellung der Jakobine Wanda gebührt Frau Frau Erbert ein volles Lob. — Das nächste Vergnügen der Sachsen im Felde ist die Kirmeesfeier am 4. November im Vereinslokal „Hotel Stadt Petersburg“.

— Am 3. religiösen Vortragsabend in Altschladt ladet der Evangelische Arbeiterverein Dresden für heute nach der „Zentralhalle“ am Pflaßhofplatz ein. Herr Pastor Unger wird über „Die Bibel“ sprechen. Der Vortrag beginnt pünktlich halb 9 Uhr.

— Von den Truppenteilen des 12. Armee-Korps werden auf dem Schießplatz bei Königsdorf Schießübungen wie folgt abgehalten werden: vom 103. Infanterie-Regiment vom 12. bis 17. November, vom 178. Infanterie-Regiment vom 19. bis 29. November, vom Schützen-Regiment vom 10. bis 15. Dezember, vom 13. Jägerbataillon vom 3. bis 6. Dezember. Das 178. Infanterie-Regiment kehrt an jedem Tage in seine Garnison zurück, während die übrigen Truppen im Barackenlager untergebracht werden.

— Einen russischen Abend veranstaltet der Chorgesangverein der Chemischen Fabrik Helldorf am Sonntagabend im „Erstgericht“, Niederpörsch. An diesem Abend wird Direktor Dr. Karl Dietrich den „Johann“ „Gland“ von Alexander v. Neeß zu den Gedichten von Stieler vortragen. Die Begleitung hat Eduard Schnorr v. Carolsfeld übernommen.

— Bei der Ziehung der ersten Serie der Zwickauer Ausstellungslotterie fiel der erste Hauptgewinn seine elegante Wohnungseinrichtung mit Lampen auf Nr. 6238. Das Los ist im Besitze der 12jährigen Tochter eines Kammerkassabekantanten in Georgenthal bei Klingenthal. Der zweite Hauptgewinn (Wohn- und Schlafzimmereinrichtung) fiel auf Nr. 19137, der dritte (Wohnzimmereinrichtung) auf Nr. 61962, der vierte (Büroausstattung) auf Nr. 62400, der fünfte (Wohnzimmereinrichtung) auf Nr. 62995, der sechste (Zimmereinrichtung) auf Nr. 61467. Die Ziehung der zweiten Serie findet am 15. November statt.

— Vom 100 000 Mark Gewinn der Sächsischen Landeslotterie kam am Montag auch ein Heftel nach Delsdorf — aber nicht der christliche Schneider, der das Glücks-Heftel erworben, durfte sich des unachttamen Heftes der 8000 Mark erfreuen, er hatte zu Beginn der 5. Klasse ein halbes Heftel an einen Restaurateur abgegeben, und darf sich nun mit der alten Lebensregel trösten, daß geteilte Freude doppelte Freude ist. Auch die Freude des Restaurateurs war nicht ganz ungemischt, da er in der ersten Lebensrunde übersehen hatte, daß ihm eine Doppelgewinnung — 500 000 und 100 000 Mark — zuzugewandt er anfänglich angenommen hatte, er sei am „rothen Voh“ beteiligt.

— Militärgericht. Vor dem Kriegsgericht der 23. Division erschienen 16 Angeklagte, und zwar die ehemaligen Mannen, jetzigen Reservisten Herzog, Jold, Stäuber, Augustin und Jappe und die Mannen Röhler, Wolf, Kerschig, Schmidt, Gendelich, Häuermann, Grünbel, Hoffmann, Vogel, Lehmann und Jaiser. Auf dem Marsche ins Mannöverlager wurden die Mannen in Ober-Ludwigsdorf eingekerkert, wo am 12. August Tausendhaft stattfand, zu welcher sich die meisten Mannen einfanden. Es war ihnen bis 11 Uhr abends Urlaub gewährt worden, doch lieferten sämtliche Angeklagten diesem Befehl keine Folge, weshalb gegen sie Anklage wegen Ungehorsams, Gehorsamsverweigerung und Beharrnis im Ungehorsam erhoben wurde. Der Sachverhalt war folgender: Der Wächtermeister Peter war um 11 Uhr in das Tausendlager gekommen und hatte dort noch Mannen seiner Eskadron vorgefunden. Da dem Wächtermeister einige junge Mannschaften sagten, daß ihnen die Mannen die Kleider zerlassen hätten, erstellte er den Befehl, daß sämtliche Mannen sich nach Hause begeben sollten. Die Mannen beachteten jedoch diesen Befehl nicht, auch nicht als er wiederholt wurde. Der Angeklagte Herzog ließ sogar die Anweisung fallen: „Den Wächter wohnt der Wächtermeister gemeint wird“ werde ich mir schon noch kaufen.“ Die Anweisung hatten zwei andere Unteroffiziere gehört, und sie hielten deshalb den Mann Herzog zu Rede. Die Angeklagten bestritten durchweg das, was ihnen zur Last gelegt wird, ebenso behauptet Herzog ganz entgegengesetzt, seine Anweisung nicht geben zu haben. Die gefangen 11 Mannen begeben sich schließlich mit Ausnahme des Wächtermeisters Peter, der behauptet, infolge eines Stunges an Gedächtnislosigkeit zu leiden. Nach mehrstündiger, umfangreicher Beweisaufnahme beantragt der Vertreter der Anklage in Anbetracht der Tathatsachen, welche nur wenige Schritte von Meneur entfernt sei, gegen Herzog, dessen Anweisung gegen den Wächtermeister als eine Drohung gegen einen Vorgesetzten aufgeführt wird, 6 Monate Gefängnis, gegen Jold und Stäuber 3 Monate Gefängnis und gegen die übrigen Angeklagten hohe Arreststrafen. Nach 11-stündiger Beratung des Kriegsgerichtes verurteilt das Kriegsgericht Herzog zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis, Jold und Stäuber zu je 4 Wochen strengem Arrest, die übrigen Angeklagten aber zu geringeren Arreststrafen.

Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

In der bis auf den letzten Platz gefüllten Hauptkirche in Grandenz fand Montagabend aus Anlaß der Generalversammlung des Evangelischen Bundes ein Festgottesdienst statt, bei dem Pastor Hermann-Entzigt über den Text predigte: Von Gottes Gnade bin ich, daß ich bin, und seine Gnade in mir ist nicht vergänglich gewesen. Die Predigt machte auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck. Als bei Einbruch der Dunkelheit die Menge die Kirche verließ, erstarrte die Stadt Grandenz in prächtiger Lichtfülle. Vier mächtige Kandelaber leuchten vor dem Hauptportal vier gewaltige Feuersäulen zum Himmel emporstiegen. Die Kirche selbst erstarrte in bestem Rot vom Glanze bengalischer Feuer. Am Abend fand eine große protestantische Kundgebung statt; in der Versammlung sprachen Professor Dr. Scholz-Berlin und Pastor Niemöller-Überfeld.

In seiner Rede führte Prälat Herrmann u. a. aus: Am 5. Oktober 1886 fand in Genua die bedeutendste Versammlung statt, auf der von 67 Teilnehmern die Schließung des Evangelischen Bundes erklärt wurde. Damals herrschten mehr als traurige Verhältnisse im Deutschen Reich, und die Entwicklung seitdem hat uns Recht gegeben, daß der Evangelische Bund nicht eine künstliche Nothwehr, sondern eine unbedingte Nothwendigkeit war. Was einzelne deutsche Protestanten bei ihrem Besuche in Rom geplant, was einzelne schweizerische Prediger in ihren Gemeinden schon propagiert hatten; seit jenen Tagen ward es zur Wahrheit. Trotz aller Bedenken und schweren Zeiten hat sich erwiesen, daß unter Gottes Wohlthat doch der richtige Weg ist. Die Macht unseres Bundes liegt darin, daß wir ein Lösungswort von durchschlagender Kraft, ein Werkmittel edlerer Art und ein Arbeitsfeld verheißungsvoller Aussichten haben. Das Lösungswort lautet: Deutsch-Evangelisch. Darunter kämpft und arbeitet der Evangelische Bund. Das Wort gemahnt uns an das Ende der Vergangenheit, an die Vision Luthers und die Zeit der Reformation, und für die Gegenwart an die deutsch-evangelische Volksschule, die deutsch-evangelische Bildung und nicht zuletzt das deutsch-evangelische Volkstum. Wir wehren keinem Andersgläubigen, zum gemeinsamen Wohl des Vaterlandes nach seiner Art und seinen Kräften beizutreten, und wer mit uns zusammenarbeiten will auf irgend einem Gebiete deutscher Wohlthat und deutscher Errettung im gegenwärtigen Vertrauen und Achtung der Konfessionen. In uns auch in dieser konfessionell gereinigten Zeit aufwärts willkommen. Das deutsche Volk aber verzicht nicht, daß unter Lösungswort sich nicht mit dem Begriffe des Wortes erschöpfen, sondern viel weiter greift, als die deutsche Sprache klingt, und daß auch andere Völker und andere Nationalitäten deutsch-evangelischen Geistes sein können. Aus diesem Lösungswort erwächst uns auch die Lebensaufgabe, daß uns für die schweren Aufgaben der Gegenwart und die dunklen Fragen der Zukunft aus dem Zusammenhange des Volkstums und des Evangeliums eine Dreieck verheißungsvollen Segens erschlossen worden ist. Das Dreieck mittel idealer Art, das wir haben, ist die Person Luthers. Der deutsch-evangelische Bund ist der wesentlichen Art der Verbindung Luthers und des Wortes der Reformation, wie sie in den Augenbäumen der evangelischen Kirche selber zu veranschaulichen war, entgegengetreten. Er hat es als die selbstverständliche Grenzlinie jedes evangelischen Mannes betrachtet, den Reformatoren und das Andenken des Reformators als das größte Deutsches hochzuhalten. Im Laufe der Zeit sind dem Bunde noch weitere Aufgaben zugewachsen. Ich denke an die Aufgaben, die uns drüben in Oesterreich zugewiesen worden sind. Die Männer, die den Evangelischen Bund gegründet haben, haben sich dieser Aufgabe ganz unterworfen. Ganz unabweisbar ist uns die Aufgabe zugefallen, den vielen deutschen Brüdern in Oesterreich, die der selbstigen Kirche entfremdet waren

und aller Religion und aller Kirche fremd zu werden drohten, das Werk des Evangeliums zu erhalten und sie dem evangelischen Glauben und dem evangelischen Gemeinwesen zuzuführen. Mit Dankbarkeit erkennen wir hier die Unterstützung des Gustav Adolf-Vereins an, doch wir dürfen es nicht, daß gerade in der Gegenwart des Evangelischen Bundes etwas lag, was drüben die Herzen unserer Brüder besonders gewann. Gottes Gnade ist an uns nicht vergänglich gewesen. Wir dürfen bei diesem Worte des Apostels Paulus nicht vergessen, daß in ihm ein ganz besondere Bedeutung liegt. Das Wort rehet nicht bloß von erhabener Tugend, sondern auch von vergessener Schuld. Auch wir im Evangelischen Bunde müssen beide Auslegungen betrachten. Ist nicht die Notwendigkeit der Gründung eines besonderen Bundes zum Schutze der deutsch-evangelischen Interessen im Deutsches Reich eine Angelegenheit, die gegen das deutsche Volk selbst? Freilich! Wenn jeder Protestant seine Schuldigkeit getan hätte, bedürften wir keiner besonderen Schutzwehr. Anklage müssen wir erheben auch gegen uns selbst im Bunde. Haben wir immer unsere Schuldigkeit getan? Nein! Wir haben oft durch Zahl und Ansehen unsere gute Sache entwertet, und es ist nicht unser Verdienst, wenn es trotz aller Schwächen so weit gekommen ist, sondern das Werk der gütlichen Vermittelbarkeit. In diesen Tagen und in dieser Stunde will ich nicht erörtern, was für Erfolge und Mißerfolge wir aufzuweisen haben. Aber wenn wir uns fragen, in unsere Arbeit vergänglich gewesen oder nicht? So dürfen wir getroßt sagen, daß sie nicht vergänglich gewesen ist. Wir haben im Kampfe gestanden und stehen noch dazu, aber wir haben hindern dürfen, daß ein solcher und solcher Art die diesen Kampf beendet hat auf Kosten der deutsch-protestantischen Interessen. Wir haben nicht nur gekämpft, sondern auch bauen und pflanzen dürfen. Wir haben gebaut am evangelischen Gemeinwesen drüben in Oesterreich wie auch hier bei uns. Wir haben bauen dürfen an mancher Stelle evangelischer Liebestätigkeit, wir haben in der Presse evangelisches Verständnis für die Aufgaben des öffentlichen Lebens, für die Bedürfnisse unserer Kirche wecken dürfen und was der Bund im Stillen durch seine Schriften und Versammlungen an protestantischem Ehrgefühl gewirkt hat, entzieht sich jeder menschlichen Beurteilung. Und so können wir getroßt sagen, daß die tägliche Arbeit des deutsch-evangelischen Bundes nicht umsonst gewesen ist.

Bei der Begrüßungsversammlung am Sonntag ließ Oberstadtdirektor Gottl. Grandenz die erschienenen Bundesmitglieder namens der Ortsgruppe willkommen und sprach den Wunsch aus, daß die Verhandlungen im Geiste christlicher Duldsamkeit geführt werden möchten. Aber dieser Wunsch dürfte nicht in zu weitgehender Rücksicht und Schwäche Andersgläubigen gegenüber ausarten. (Sehr richtig!) Der frühere Grandener Tomber Dietrich habe gezeigt, wie man auch Andersgläubigen gegenüber Duldsamkeit üben könnte. Als ihm zum Neuanfang der Friedhofskasse zehnjährige Baumstämme auch aus den Kreisen der evangelischen Mitbürger zugesprochen seien, habe er zum Danke über das Friedhofsportal die Inschrift gesetzt: Wir glauben alle an einen Gott und die Liebe verbindet uns alle. (Wohlfahrt Beifall.) Wäher den Willen der einschüchternen Katholiken seien denn im Jahre 1888 die Jesuiten in die Stadt gekommen, und da habe diese Inschrift eines Tages im Münstertur gelogen. (Wohlfahrt Beifall.) Sie sei nie wieder angebracht worden. (Große Bewegung.) Nebst Joldog mit einem begeisterten aufnehmenden Hoch auf den Deutschen Kaiser als den höchsten Schutzherrn der evangelischen Kirche. Im Auftrage des Evangelischen Oberkirchenrats begrüßt darauf Konfessionspräsident Rexer den Bundesstag. (Wohlfahrt Beifall.) Er habe den Auftrag, dem Evangelischen Bunde den herzlichsten Segensgruß vom Oberkirchenrat zu senden (Bravo!) und zugleich als Vertreter des weltchristlichen Konfessionsrats der höchsten kirchlichen Behörde dieser Provinz, einen aufrichtigen Willkommensgruß. (Erneuter Beifall.) Die Tagung des Evangelischen Bundes sei hochbedeutend nicht nur für die evangelisch-kirchlichen, sondern auch für die vaterländischen Interessen. Die diesjährige Tagung finde in einer Gegend statt, wo der evangelische Glaube und das Deutschtum inmitten einer noch Ausdehnung und Herrschaft ergebenden fremden Nationalität um ihre Selbstbehauptung kämpfen. Trotz manchen Abfalls und trotz manchen Niederganges, trotz mancher dunklen Stellen und trotz der Winterarbeit dunkler Nächte sei in der Tiefe des Volkes noch ein gut Teil vaterländischen und religiösen Idealismus vorhanden. (Wohlfahrt Beifall.)

In der Montag-Versammlung sprach in seiner Eröffnung des Geschäftsberichtes Direktor Everling einleitend sein Bedauern darüber aus, daß Herr Professor D. Witte-Halle, der verdiente Schriftführer des Bundes, verstorben sei. Den Jahresbericht über 1905 verlas er in deutscher Sprache. In ihm gelangte auch ein herzliches Begrüßungsprogramm zur Ausdehnung. Die Everling stellte dann, wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen, eine Reihe neuer Gesichtspunkte für die weitere Arbeit des Evangelischen Bundes auf. Der Bund erstrebe den Frieden der Konfessionen, dieser Friede könne aber nur gewonnen werden, wenn die andere Konfession sich endlich einmal bekehlasse, den Satz anzustellen: Der Protestantismus ist eine beständige Erlebensform des Christentums! (Sehr richtig! Wohlfahrt Beifall.) Andernfalls bleibe nur ein gewisser modus vivendi. Wäheren Frieden zwischen den Konfessionen zu erreichen, sei trotz aller gegenteiligen Behauptungen das Ziel aller evangelischen Bundesarbeit. Leider bleibe die römische Kirche trotz aller Friedensbestrebungen eine Kampfkirche vom Rayste bis zum kleinsten Kaplan herab. Die evangelische Kirche sei nicht in der Lage, in die Abwehr geschlossen einzutreten, darum müsse der Bund austreten und organisieren; darum sollte man auch nicht vorgeln an solcher Organisation, sondern sich einordnen in sie, die den uns Evangelischen verordneten Kampf für evangelische Freiheit zu führen hat. (Wohlfahrt Beifall.) — In der nun folgenden Debatte wurden ebenfalls zahlreiche und für die weitere Arbeit des Bundes fruchtbarere Anregungen gegeben. Das Schlusswort Everlings war, wie immer, zündend und packend. Der ihm dafür gesendete Beifall zeigte, daß die Auffassung des neuen Direktors von der weiteren Bundesarbeit durchaus den in Wirklichkeit bestehenden Anschauungen darüber entspricht und daß er von dem Vertrauen seiner engeren und weiteren Mitarbeiter getragen wird. — Es folgte dann ein Referat des Seminaroberlehrers Braune-Schwierin a. W. über die Frage: Warum ein Evangelischer Bund auch in der Ostmark?

In der abends stattgefundenen Volkspredigt sprach in radernder Weise Professor Dr. Scholz-Berlin über „Das Einheitswort der evangelischen Deutschen: keine Voraussetzungen — gemeinsame evangelische Güter“, und weiterhin Barner Niemöller-Überfeld über „Gott und die Welt als ein Ganzes“. Am Schluß der Versammlung gab die Everling ein lautes Schreiben des Veranlassenden D. Graf von Wisingerode-Reddenheim bekannt, in dem dieser mitteilt, daß ihn leider seine Amtspflichten an der Teilnahme an der Tagung verhindere, er aber die Versicherung abgibt, daß in ihm die alte Begeisterung für die große Sache lebe und bis zum letzten Tage weiter leben werde. (Zehnjähriger Beifall.) Ferner lagen Bekehrungsakten von dem österreichischen Evangelischen Bunde in Wien, den Pastoren der Kreisynode Hagen a. W. und von Bundesmitgliedern auf der Schmeckerei vor.

Tagessgeschichte.

Die offiziellen Welt-Nachrichten bringen einen sehr verständigen und von richtigem nationalen Geiste erfüllten Aufruf zur bewußtenwichtigen Frage, in dem es um Schluß heißt: Solche schwerwiegenden politischen Fragen müssen nicht nur Worten und papierenen Reden, sondern nach der ersten Schwere der tatsächlichen Verhältnisse beurteilt werden. Ein Velle auf dem bräunlichen Throne würde somit eine stets wachsende drohende Gefahr für die Ruhe in Hannover, für die Integrität Preußens und damit des Reiches sein. Preußen kann aber eine solche Agitation durch seinen Akt der Duldsamkeit beunruhigen. Denn die Verwirklichung ihrer Ziele ist vollständig ebenso unmöglich wie etwa die Rückgabe Schlesens an Oesterreich. Die Verhältnisse an unseren Westgrenzen sind folgerichtig unklar. Die politischen Verhältnisse auf unserer 175 Meilen langen Grenze mit Rußland werden

Warten Sie gefäll. bis Donnerstag!

Wir konnten eine aussergewöhnliche Gelegenheit benutzen und kauften spottbillig:



- Einen grossen Posten **Seidene Blusen**, variierend in allen Farben und Stoffarten.
- Einen grossen Posten **Strassenkostüme u. garnierte Kleider**
- Einen grossen Posten **Uebergangs-Mäntel**

Qualität und Konfektion sind tadellos!

Die Preise sind enorm billig!

Gerade zu Beginn der Saison verdient dieses Angebot Ihr ganzes Interesse. Näheres in der Donnerstag-Ausgabe.

Anton Müller.

Pa. Holländer Austern direkt von den Bänken der künstl. Zucht in Borgen op Zoom.

Feinster Mittagstisch

von 12 $\frac{1}{2}$ bis 1 Uhr.
Diners zu Mk. 1.75, Mk. 2.50, Mk. 3.50.

Zur Dinerzeit Pilsner in Karaffen.

Das schöne Etablissement bietet einen hervorragend angenehmen Aufenthalt und wird besonders nach Theaterschluss geehrten Familien empfohlen.

Abends Quartett-Konzert

bis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Zur Carolabrücke,

Restaurant König Albert-Strasse 21.

Erstes Neustädter

= Kabarett =

Frieda Bendix. Anna Arlow.

Melitta Horst. Fritz Patschky.

Am Klavier: Willy Zillger.

Täglich Anfang 6 Uhr.

Sonn- und Festtags 11-1 Uhr nachmittags Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

Schichtungsstell. Reinhold Michel.

Annenhof

bestes Hotel - Restaurant -
Vorzügliche Küche, erstklassige Biere.

Deute Mittwoch

Schlachtfest,

von früh an Wellfleisch, abends die berühmten Schlachtschüssel.
Ergebnis ladet ein Paul Simon.

Grosspriesner u. Bayr. Bierhallen,

Landhausstrasse 5.

Reichhaltige Mittagstorte. Menü zu 75 Pf. und 1.10 Mark.
Jeden Abend von 5 Uhr an Spezialgerichte. Mittwoch abend
gutes Gänsefleisch à Port. 60 Pf. Ausverkauf des beliebten Gross-
priesner, Augustiner- und Tucher-Bier in 1/2 Liter-Flaschen.
Schichtungsstell. Otto Huhle.

Vereinigungsraum noch einige Tage frei.

Altrenommiertes Lokal. Familienverkehr.

Meissner Weinstube

Ecke Kl. Brüdergasse, an d. Sophienkirche.

Gochfeine Weine. Gute bürgerliche Küche.

Neue Bewirtung. Neue Bewirtung.

„Zum Rüdeshheimer“

Ringstrasse 66. Johannisstrasse 21.

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.

Anerkannt gute Weine u. vorzügliche Speisen.
Tel. 2643. Inh. Mizzi Bernert aus Wien.

Malepartus

Johannes- und Moritzstrassen-Ecke.

Teleph. 2021. Weinrestaurant I. Ranges. Teleph. 2021.

Feinste franz. Küche. Sämtliche Delikatessen der Saison.

Diners von 2.00 Mk. Soupers von 2 $\frac{1}{2}$ Mk. an aufwärts.

Täglich bis 12 Uhr nachts dezentes Konzert vom

Malepartus-Künstler-Quartett.

Fremden als Sehenswürdigkeit. Familien spez. nach Konzert- u.
Theaterschluss als angenehmster Aufenthalt bestens empfohlen.

American Bar separat. American Bar separat.

Inh.: M. Gottsmann, Traiteur.

Konzert-Etablissement

„Bürger-Casino“

Grosse Brüdergasse 25, part., I. u. II. Et.

Grosse Brüdergasse 25, part., I u. II. Et.

Musikalisches Variété.

Ab 1. Oktober 1906 täglich Punkt 6 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$ Uhr abends:

Absolut unerreicht! Sensationell! Absolut unerreicht!

Professor J. B. Schalkenbachs weltberühmte elektrisch-musikalische Demonstrationen.

80 Jahre alt! Professor J. B. Schalkenbach, 80 Jahre alt!

vormals Professor der Musik und Organist des Königlich Polytechnischen Instituts in London, Mitglied und Besitzer der goldenen Medaille der Société des Sciences in Paris, Ehrenmitglied der National Académie in Paris, ist bis heute noch

unerreicht und ohne Konkurrenz.

Professor J. B. Schalkenbachs elektrisch-musikalische Demonstrationen sind Erzeugnisse der höchsten Kunst und erregten schon vor versammeltem Hofe Napoleons III. höchste Bewunderung und Anerkennung.

Einiges aus dem Repertoire: Sturm am Meerestrande: Abenteuer eines Kriegsschiffes; Erinnerungen an 1870 und 71; Sturm in den Schweizer Bergen; moderne Seeschlacht; Schlacht von Trafalgar.

erner:

Grosses Elite-Konzert des Westfälischen Stadt-Orchesters

Dir.: Hantsche aus Gelsenkirchen, sowie

der ung. Magnaten Tamburiza- u. Gesangstruppe J. Horvarth.

Junge Schönheiten! Vorzügliche Leistungen!

Ununterbrochen Konzert von 11 Uhr vorm. bis 11 resp. 12 Uhr nachts.

Su diesen Massen-Konzerten und musikalischen Darbietungen ladet ganz ergebenst ein

Direktion Clemens Fischer.

TIVOLI.

Kabarett!

Marga Louison,

beste Kabarettistin Deutschlands, der Liebling des

Treudner Publikums.

Täglich von abends 7 bis nachts 12 Uhr.

Sonntags von nachmittags 4 Uhr an.

Duttler.

Heirat.

Geb. Herr von stattl. Erbschaft, Witwer, kinderl. und ohne jeden Schuld, 37 J. alt, Geschäftsm., nicht mehr, wünscht sich mit vermög. Dame bis zu 45 Jahren wieder glücklich zu verheir. Vermittler verbeten. Z. H. erb. u. O. D. 844 Exped. d. Bl.

Jung. Kaufmann, Sohn Erbsch. u. Anhaber eines Kolonialwaar.-u. Droger-Geschäftes, sucht die Bekanntschaft einer wirtsch. Dame behufs baldiger

Heirat.

Offerten unter N. Z. 840 in die Exp. d. Bl. erbeten.

W. edelhaft. geb. Herr in gesch. Lebensstellung würde geb. wirtsch. Fräul. 35 J. wirtsch. sich nach altd. Heim leben, jedoch ohne Vermögen ist, die Hand z. Stunde reich. Witw. m. P. nicht ausgeh. Off. u. B. 33507 in die Exp. d. Bl. erb.

Heirat.

Jung. geschäftl. u. strebsamer Kaufmann, Inh. eines feinen Geschäftes, sucht behufs Verheiratung die Bekanntschaft einer jung. Dame, nicht über 25 J. alt, mit einem Jahresvermögen von ca. 20000 Mk. Offert. erb. unter N. S. 682 an d. „Invalidenten“ Dresden.

Heirat

wünscht groß. Gutbesitzer u. Gemeindevorsteher, 31 J. alt, mit gutgeh. Tochter. Etwas Vermögen erwünscht. Beim zwöf. B. Offerten unter P. P. 878 in die Exp. d. Bl.

Heirat.

30. hübsche Gasthofsbesitzerin wünscht standesgemäße glückliche Ehe. Einführung sofort durch Frau Elias, Georgplatz 14, 2. Et., zunächst bei Wallenhausstr.

Mit Gott!

Wirtschaftlich, feingeb. musikal., liebt. Fräul., 28 J., mittlere Figur, augen. Reizere, nicht unbenutzend, sucht, da es ihm an Bekanntschaft fehlt, sich auf diesem Wege glücklich zu verheir. Achtbare Eltern, auch Witwer, mit gutem Charakter und sicherer Lebensstellung werden um E. u. A. 33803 Exp. d. Bl. gebeten.

Ich, Herr in 50er J. nicht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame oder Witwe gleichen Alters mit etwas Vermögen u. welche Lust hat, sich dem landwirtschaftlichen Gewerbe zu widmen, behufs

Verheiratung.

Agenten verb. Off. u. E. M. Dresden, Postamt 17.

Züchtiger Geschäftsmann (heft. Protest), selbst nicht unbenutzend, 40 J., ledig, höchst intelligenten Rufes, dem jetzt Gelegenheit geboten ist, ein sehr angenehmes Geschäft übernehmen zu können, sucht sich mit Fräul. oder jung. Witwe (auch dienenden Standes), zu verheiraten. Vermögen 5-10000 Mk. erwünscht. Offerten erb. unter N. M. 9800 in die Exp. d. Blattes.

Gebild. Fräul. aus guter Fam. mitte. Ende 20. tadellosen Rufes, sehr gros. elegante Figur, wirtschaftlich, heiteren Wesens, musikalisch, mit schöner Aussteuer u. einigen Tausend Mark, später mehr, sucht zwisch. späterer

Heirat

die Bekanntschaft eines geb. Herrn in geachteter Position im Alter von 30-40 J., Witwer mit ein. Kind nicht ausgeschlossen. Nicht anonyme Off. unter P. L. 874 Exp. d. Bl.

Baldige Heirat.

Inh. eines kl. Geschäftes (Land. Petr.) in einem der idyllischen Bezirke Dresdens, 33 Jahre alt, sucht Bekanntschaft einer einf. erz. Fräul. Dame v. 22-30 J., unternehmend, die Interesse für ein Geschäft besitzt, nett u. v. lebenswürdigen Charakter. Einige Tausend Mark erwünscht. Off. u. N. V. 838 Exped. d. Bl.

Glückliche Ehe.

Gebildeter Herr, des besten Kreises angehörig, große, stattl. Erscheinung, ehrenhaft. Charakter, streng solid, wünscht sich mit einer i. maffelosen Dame, bis Mitte 20, zu verheiraten. Erwünscht ist: gute Familie, glöge, volle Gehalt, mögl. Wohlstand, gute häusl. Erzieh. S. d. befindet sich in sehr guten Verhältn. u. bietet seiner zukünft. Gattin e. sorgfältig, angenehme Stellung. Off. u. E. M. 855 in die Expedition dieses Blattes erb. Strengste Diskretionspflicht!

Gutausgest. 40. Lehrer, Jung. geistl. angenehmer Neuzug, wünscht die Bekanntschaft e. wirtsch. vermög. Dame entspr. d. Alters behufs späterer

Heirat

zu machen. Ausführl. nicht anonyme Offerten beliebe man unter N. 1. 127 „Invalidenten“ Dresden niederzul. Strengste Verschwiegenheit zugesich. Agent. unberücksichtigt.

Heiratslustige Herren jed. Stand. (a. v. Weim.) erb. diskret. Briefen nachgewies. über Damen m. 5-200000 M. Verm. Send. Sie nur Abt. on Fides, Berlin 12.

Seite 2 „Freiburger Nachrichten“ Mittwoch, 10. Oktober 1906 Seite 2

Ausstellungs-Palast.
 Mittwoch den 10. Oktober 1906
Grosses Konzert,
 ausgeführt vom Philharmonischen Orchester.
 Dir.: Reinb. Baude, Musikdirektor.
 Anfang nachmittags 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Eintrittspreis 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pf.
 Morgen:
 Kapelle des Schützen-Regiments Nr. 108.
 Die Ausstellung bleibt bis 31. Oktober 1906 geöffnet.

Gustav Adolf-Festspiel
 Ev. Vereinshaus, Zinzendorfstr.
 Spieltage:
 10., 12., 14., 16., 17., 19., 21. u. 23. Oktbr.
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr, Wochentags abds. 7 1/2 Uhr.

Literarische  Gesellschaft.
 Montag den 15. Oktober abends 8 Uhr bündlich
 im großen Saale des Vereinshauses
Gedächtnisfeier für Henrik Ibsen.
 Vortrag
 des Herrn Dr. phil. Alfred Kerr (Berlin).
 Eintrittskarten à 2 Mk. für Nichtmitglieder sind in der Regel
 Vorbuchung, Schloßstr. 32 zu haben. Für Mitglieder freier
 Eintritt gegen Vorweisung der Mitgliedskarten.

Victoria Salon.
 !! Zum 1. Mal in Dresden!!
 Der vorzügliche Humorist
Carl Bretschneider.
Thegreat Acosta,
 der phänomenale Salon- u. Oertules-Jongleur.
 William Schöff, 13 russ. Sängern
 Improv. und Rezitator. u. Tänzer (N. Wolfowoffs)
 u. a. m.
 Einlaß 7/8 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr. Vorbereit. im Vestibule.
 Im Tunnel: Wiener Künstler-Konzert.
 Morgen Donnerstag:
Grosse Elite-Vorstellung
 (ohne Tabakrauchen).

Variété Königshof
 Täglich abends 8 Uhr
 Vollständig neues Programm, u. a.
Clown Dolly mit seinem Miniatur-Herbst. Stimmlicher
 Lachefolg!
Friebel Brothers, phänom. Produktion am
 Hoch-Bozen.
Adolf Bork, Deutschlands bester Karikaturen-
 Zeichner.
Gregg and Scheffeld in ihrer Orig.-Szene „Zeit-
 betrieb im Kaffeehaus“.
Minrad-Duo, die urkomischen Spiel-Duettilen
 und die sonstigen Spezialitäten.

Central-Theater-Café
 bis 2 Uhr nachts
 dezent. Abendkonzert.

BOHÈME-ABEND
 Täglich Anfang 9 Uhr, Ende 12 Uhr
 Literar. Leitung Ad. Rosée
 Eintrittspreis 1 Mk. u. 1.50 incl. Garderobe.
 Weinstuben AMARCHI & Co. Seestraße 13!

Wein-Cabaret **„Lila Hölle“** Wein-Cabaret
 vorm. **Johannisberger Hölle**, Scheffelstr. 32. Tel. 3470.
 Tägl. von 9 Uhr abends bis Mitternacht.
 Gastspiel: **Liane Lelschner.**
 American Bar.
 Warme Küche bis 2 Uhr nachts.

Arrangement der Firma F. Ries.
 Sonnabend
 den 13. Oktober,
 abends 1/2 8 Uhr,
 Gewerbehaus,
Vortragsabend:
Goethe-Schiller-Heine.
 Ernst von
POSSART.
 Programm. Goethe: Zueignung (Faust); der Sänger; An den Mond; Der
 Gott und die Bajadere; Die wandelnde Glocke; Erlkönig. — Schiller: Der Graf
 von Habsburg; Der Taucher; Der Handschuh. — Heine: Belsazar; Schlachtfeld
 von Hastings; Der Dichter Firdusi; Sonett an meine Mutter; Deutschland (1857).
 Karten à 3, 2, 1 1/2, 1 Mk. bei F. Ries (Kaufhaus), von 9-1, 3-6 Uhr. —
 Bestellungen auf Plätze auch bei Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt.

Central-Theater.
 Bernhard **Mörbitz,**
 Tom Hearn,
 der faulste Jongleur der Erde.
Max Waldon,
 Leinwand und Tücher
 und die übrigen
Attraktionen.
 Anfang 8 Uhr.
2 Vorstellungen.
 1/2 4 Uhr ermäßigte,
 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Kaiser-Palast.
 I. Rang. Schönstes, größtes u. mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen. I. Rang.
 Von den besten Familien bevorzugt.
Feinster Mittagstisch
 in allen Preislagen von 12-1/4 Uhr. Diners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 Mk.
Bestes Abend-Restaurant.
 Nach den Ausstellungs-Konzerten u. Theatern diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
 Soupers zu 2 und 3 Mk.
 Im Raimor-Saal 1. Etage täglich von abends 7 bis 12 Uhr nachts
Das Stendebach-Orchester,
 feines Abend-Konzert bei freiem Eintritt.
 Separate Wein-Abteilung, direkt an den großen Saal aufgehend! American Bar! Kleine Säle
 und separate Salons für Festlichkeiten. Otto Scharfe.

29. Schuljahr,
Ehrlichs Musikschule.
 In den Institutssälen, Walpurgisstrasse 18.
I. (300.) Vortragsabend
 (grösseren Stils)
 morgen Donnerstag den 11. Oktober 1906, abends 6 Uhr.
 Am Schlusse findet die öffentliche Verteilung der Be-
 lobigungen und Prämien an 89 Schüler und Schülerinnen
 durch den Direktor statt.
 Eintrittskarten im Sekretariat kostenlos. Fernspr. 374.
 Direktor **Paul Lehmann-Osten.**

Arrangement der Firma F. Ries.
Waldschlösschen-Terrasse
 Dienstag d. 23 u. Mittwoch d. 24. Oktbr. abds. 1/2 8 Uhr
 Zwei grosse Konzerte:
Johann Strauss,
 K. K. Hofballmusikdirektor aus Wien,
 mit seiner gesamten Kapelle (40 Künstler).
 Karten im Vorverkauf à 1 1/2 Mk. (numerierte) und
 1 Mk. (unnumerierte) in den Hof-Musikalienhandlungen
**F. Ries (Kaufhaus) und Ad. Brauer (F. Plöt-
 ner),** Neustadt. — An der Abendkasse à 1 1/2 Mk. und
 1,25 Mk.

Variété-Theater
Deutscher Kaiser,
 Dresden-N., Leipziger Strasse 112.
Grösste Sensation Dresdens.
 Nur noch kurze Zeit!
 Prinzess Liliput,
 die kleinste Soubrette
 der Welt,
 15 Jahre alt, 70 cm groß.
 das kleinste Damen-Duett der Welt.
 Prinzess Liliput
 mit Mama,
 38 Jahre alt, 80 cm groß.
 (Stimmen erregend!)

Adalbert, der kleinste Drahtkünstler der Welt,
 18 Jahre alt, 80 cm groß.
Dasslon-Troupe, Kunststadiaber unter Mitwirkung
 zweier Original-Zwerge, 15 und
 18 Jahre alt, 80 und 90 cm groß.
 Momentan tatsächlich die grösste
 Sehenswürdigkeit Dresdens.
 Niemand versäume, die kleinsten aller
 kleinen Künstler zu sehen.
 Ausserdem die übrigen **Spezialitäten.**
10 Attraktionen allerersten Ranges!
 Anfang abends 8 Uhr, Sonntag 4 und 8 Uhr.
 Vorzugsarten haben wochentags, sowie Sonntag nachmittags
 Günstigkeit.

Letztes
Rad-Rennen zu Dresden.
 Grosser Preis der Stadt Dresden.
 Sonntag den 14. Oktober nachm. 1/2 3 Uhr
20 Kilometer- und Stunden-Rennen
 für Extra- und A-Klasse.
 Es starten:
Darragon Louis, Paris
Günther Peter, Köln
Robl Thaddäus, München
Rosenlöcher Curt, Dresden
 Einlass 2 Uhr.

Eden-Theater,
 Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.
 Täglich
Josef Weinreiss
 mit seinem
Kölnener Elite-Burlesken-Ensemble.
 Anfang abds. 8 Uhr, Sonntag 4 und 8 Uhr.
 Vorzugsarten vom Deutschen Kaiser haben wochen-
 tags sowie Sonntag nachmittags Günstigkeit.
 Besondere Aufmerksamkeit: **Ernst von Possart** in Dresden (nachm. 1/2 8-9
 Uhr) und **Dr. Siegel & Reichardt** in Dresden (Morgenstr. 38).
 Eine Gedächtnisfeier für das Erdenleben der Angehörigen an den vorgedruckten
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten infol. der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8
 „Dresdner Nachrichten“
 Mittwoch, 10. Oktober 1906 Nr. 279

Jagd für die Jagd-Joppen von 8-45 Mark
 Jagd-Anzüge von 20-65 Mark
 Jagd-Pelerinen von 10-30 Mark

Jagd-Paletots von 20-50 Mark
Leder-Westen von 10-30 Mark
Leder-Joppen von 24-50 Mark

Samter & Co.
 Modenschau für Jagd- und Automobil-Kleidung
 2 Frauenstrasse 2.

Vertikales und Sächsisches.

Ueber die Möglichkeit eines Schifferkreises wird uns geschrieben: Die Section Binnenschiffer des Deutschen Schifferverbandes, Verwaltungsstelle Magdeburg, hat am 2. Oktober an die Arbeitgeber des Binnenschiffahrtsgewerbes eine Reihe von Forderungen der Boots- und Steuerleute überreicht. Darunter befindet sich eine Lohnerhöhung um 10 Mark monatlich, Verzinsung der Arbeitszeit, bessere Bezahlung der Ueberstunden usw. Falls die Forderungen bis 15. Oktober nicht bewilligt sind, will man in den Streik treten, und es sollen an diesem Tage abends in allen größeren Umschlagplätzen Schifferversammlungen stattfinden. In Wirklichkeit ist aber unter den Schiffern (Boots- und Steuerleuten) der Ueberstand keine Stimmung für den Streik vorhanden, und die ganze Bewegung ist eine vom Sekretär der Verwaltungsstelle, Albert Decker-Magdeburg, künstlich geschürte, und es dürfte kaum zu einem Streik kommen, da das Gros der Boots- und Steuerleute mit den im Jahre 1904 erhaltenen beträchtlichen Lohnaufbesserungen und anderen gewöhnlichen Begünstigungen zufrieden ist. Die gegenwärtige Bewegung ist tatsächlich nur auf den Einfluss Deckers zurückzuführen, der auch im Jahre 1904 die Lohnbewegung unter den Schiffern leitete. Es haben schon an verschiedenen Orten Versammlungen stattgefunden, doch war überall die Stimmung nicht für den Streik. In Dresden sollen besonnene Schiffer dem Decker keine Wertschätzung erteilt vorgehalten haben. Auch im Felschen und Hohenbach ist er jetzt wiederholt gewiesen und hat Bedrohungen abgehalten, obgleich er in Lestertich im Jahre 1904 anlässlich des damals propagierten Streikes in Kuttia landesberühmt wurde. Mit einem Streik dürfte die Schiffahrtsgesellschaft und Privatbesitzer auch gar keine so großen Verlegenheiten herbeiführen, weil sie bei einer so vorgeschrittenen Jahreszeit, wo der Schiffahrtsverkehr ohnehin nicht mehr lange dauern dürfte, nicht viel verlieren, wenn sie den Betrieb einfach einstellen würden.

Die Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse sind bisher vom Steueramt A eingezogen worden. Ruffin soll die Einhebung der Beiträge auf ein Jahr der Ortskrankenkasse gegen eine Vergütung von 3 Prozent der Einnahme übertragen und es sollen dabei die Beiträge vierteljährlich eingezogen werden. Nachdem sich die Ortskrankenkasse damit einverstanden erklärt hat, genehmigte der Rat die geplante Veränderung des Einhebungsverfahrens.

Der Düren-Platz, einer der größten Plätze Dresdens, wird jetzt in einen Schmuckplatz umgewandelt. Während die diagonal angelegten Fußwege erhalten bleiben, hat man in der Mitte des Platzes ein Rundel geschaffen, das mit Beginn des Frühjahrs ein Blumenarrangement erhält. Die weiteren gärtnerischen Anlagen, die durch ein hohes eisernes Gitter abgegrenzt sind, schließen mit zwei Rasenflächen ab, die, östlich gelegen, gegenwärtig in ihrer Ausführung in Angriff genommen wurden und an die Düren- und Soltein-Straße zu liegen kommen. Nach Vollendung der Arbeiten, zu denen auch die im Herbst geplante Umgestaltung der gärtnerischen Anlagen zu rechnen ist, wird die Johannstadt um einen Schmuck reicher — der Tummelplatz von Kindern usw. aber verschwunden sein.

Von der Staatseisenbahnverwaltung sind als Fällige, an denen bei sämtlichen Zügen die Reisen zu zählen sind, folgende festgesetzt worden: der 13., 14., 15. Oktober, 15., 16., 17. November und 10., 11. und 12. Dezember.

Der französische Prediger Nicole aus Verlin wird nächsten Sonntag vormittags halb 10 Uhr in der Reformierten Kirche am Hauptplatz predigen.

Der Militärverein „Gardereiter“ feiert morgen sein 18. Stiftungsfest durch ein großes patriotisches Konzert des Trompeterkorps des Regiments im „Tivol“. Außerdem wird an dem Konzert Sopranistänger Friede mitwirken.

Im Dresdner Musiklehrerinnen-Verein hielt am Montag Fräulein Marie Reiser vor zahlreicher Zuhörerschaft einen sehr hehrlich aufgenommenen Vortrag über „Lektien“ mit Angabe der Motive am Klavier.

Der am vergangenen Freitag abgehaltene und mit großem Erfolg ausgenommene Vortrag des Herrn Hermann Scheffler (Dresden-Tradition) über das interessante Thema: „Das Wesen der Umatematik, die Weltbildung, die Herkunft und Entstehung des Lebens, enthält durch die Radioaktivität“ wird Freitag abends 8 Uhr im Gewerbehause (kleiner Saal) wiederholt.

Nächsten Donnerstag findet im Victoria-Salon die einzige Elite-Vorstellung (ohne Tabakrauchen) in diesem Monat statt. Sämtliche Künstler und Spezialitäten werden in ihren Glanznummern debütieren. Der Anfang dieser Vorstellung ist wie immer um 1/8 Uhr. Portierverkauf täglich von vormittags 9 Uhr im Besitz des Theaters.

Auf dem Erweiterungsbau der Metallwarenfabrik Robert Tümmler in Döbeln, der von der Veltziger Firma Hülfner u. Co. in Vetschau ausgeführt wird, wurde am Sonnabend mittig ein 18jähriger Arbeiter aus Vetschau bei Vitterfeld aus dem 3. Stockwerk herab. Der unglückliche junge Mensch erlitt sehr schwere Körperverletzungen.

Die der „Sächsischen Industrie- und Handels-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft“ in Dresden gehörige normalspurige Güterbahn vom Bahnhof Wittweida nach dem Bahnhof Wittweida wird am 12. Oktober auf der Teilstrecke vom Bahnhof Wittweida bis Dreierwiese dem Betriebe übergeben. Der Betrieb wird nach den in der Eisenbahn-Vau- und Betriebsordnung enthaltenen Bestimmungen für Nebenbahnen erfolgen und von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen geleitet. Die Bahn wird zunächst nur dem Verkehr nach und von an ihr gelegenen Zweigstellen dienen; für den öffentlichen Güterverkehr wird die Bahn an einem später bekannt zu gebenden Zeitpunkt eröffnet werden.

Ein angeheimes Mitglied des Militärvereins „Deutscher Kriegerverein“ in Glauchau hat seiner Sympathie für diesen Verein dadurch Ausdruck gegeben, daß er dem Verein 10 000 Mark als Geschenk überließ.

Wuzen, den 9. Oktober. Eine vom Organisten Grösel hier im Hotel „Stadt Wessla“ veranstaltete Konzertsitzung hatte sich zahlreich besucht zu erkennen. Ausgeführt waren insgesamt 10 verschiedene Musikstücke, darunter 5 Chöre.

Beim Arbeiten in einem Steinbruch bei Niederhau wurde der Arbeiter Schödlisch aus Wilsau von einem herabfallenden schweren Bruchstein erfaßt und in die Tiefe geschleudert. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß sein Leben gefährdet ist.

Beim Verzuge, einen Mißgeburtenkinder zu fassen, der sich losgerissen und den Dienstmann des Gutsherrn Otto Voigt in Dörmersdorf zu Boden geworfen hatte, mit einzuweichen, wurde der Nachbar, Gutsherr Wilhelm Lieberwitz, von dem Bullen verärgert mit den Hörnern gestochen, daß er außer einem Rippenbruch auch anderweitige Verletzungen erlitt und nun schwer krank darniederliegt.

In Anbetracht der schon längere Zeit anhaltenden Verteuerung aller Lebensmittel hat Fabrikbesitzer Stadtrat Gerlach in Kirchberg bekannt gegeben, daß er aus eigenem Antrieb bis auf weiteres jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin seines Establishments wöchentlich 1 Mark Teuerungszulage gewährt.

Herr Dr. med. Vahr in Reichau schenkte der Gemeinde aus Freundschaft über die Genehmigung seiner Gemahlin 1000 Mark zur Begründung einer Stiftung für arme Schönerinnen.

Chrenberg, 6. Okt. Heute fand die erste Weidwieder der ersten gewerkschaftlichen Jungweidweide im Königreich Sachsen ihren Abschluß. Regier Verfahr herrschte in unserem Orte. Außer den Besitzern der Tiere waren auch die Herren Professor Dr. Halle-Weipzig und Justizminister Dr. Dietrich-Waagen erschienen. Herr Amtshauptmann v. Rostitz-Birna war durch Ermächtigung der Oberkammer in Birna am Erscheinen verhindert. Der Vorsitzende der Gewerkschaft, Herr Gutsherr Neumann, betonte, daß der Abschluß ein sehr

günstiger sei. Ein Tier habe infolge Weidwieder getötet werden müssen, ein schon krank zur Weide gebrachtes Tier sei verendet, die anderen 120 Tiere seien wohlbehalt. Nimmere folgte das Weiden und die Abgabe der Tiere. Die Gewidwieder betrug in Summa 165 Zentner, also pro Tier im Durchschnitt 137 1/2 Pfund. Wenn man bedenkt, daß die Weide in diesem Jahre nur vom 26. Mai bis 6. Oktober, mithin 130 Tage, gedauert hat, so ergibt sich eine durchschnittliche tägliche Zunahme von reichlich 1 Pfund. Die höchste Gewidwieder betrug 235 Pfund, während einige schwächliche Tiere hinter dem Durchschnitt zurückblieben. Ein Tier, Herrn Gutsherrn Marianne-Rangbarfersdorf gehörig, das sich besonders gut entwickelt hatte, wurde befrachtet. Alles in allem war man des Lobes voll. In einer Nachberatung wurde daher auch den hauptstädtlichen Rörberern des Unternehmens, den Herren Amtshauptmann v. Rostitz-Birna, Professor Dr. Halle-Weipzig und Gutsherr Neumann von hier, Dank gezollt.

Auf dem oberen Bahnhof in Reichenaubach ist gestern früh gegen 8 Uhr bei dichtem Nebel der Wagenerzug Ostbar Paul Seifert beim Vorüberfahren von Wagen überfahren und schwer verletzt worden. Der linke Oberkörper und der linke Arm wurden ihm vom Dampfe getrennt.

Auf dem Alexander-Schachte in Planitz bei Amdam wurde der 24jährige Bergarbeiter Paul Hochmuth so unglücklich von einem Hund angefahren, daß er zwei Schädelfraktur erlitt, die seinen Tod herbeiführten.

Der Verein der Lohn-Schiffmaschinen-Beitzer von Planitz, B. und Umgebung hielt eine gut besuchte Generalversammlung ab. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Lohnfrage. Nach längerer Aussprache über die Durchführung des Lohnarbeits 1906/7 wurde gegen zwei Stimmen beschlossen, am Tarife festzuhalten; er soll am 15. Oktober in Kraft treten. Unter Vereinsangelegenheiten teilte der Vorsitzende mit, daß der Vorstand und Ausschuss mit der Kommission der Schiffsmaschinen über die Einführung der Entlohnungsscheine verhandelt hat. Eine Einigung hierüber wäre nur dann zu erzielen, wenn bei den Entlohnungsscheinen für die Steuer die Angabe des Lohnes in Wegfall gebracht würde. Es entspann sich hierüber eine lebhafte Aussprache; dagegen sprach sich nur zwei Mitglieder. Da die Verammlung der Meinung ist, daß die Einführung der Entlohnungsscheine zur Ordnung gelte, wurde der Antrag eines Mitgliedes, die Entlohnungsscheine zur Einführung zu bringen, jedoch bei den Stimmern unter Weglassung der Lohnangabe, gegen eine Stimme angenommen.

In Bauen feierte der Schneidermeister Joh. Gustav Kühnel sein 50jähriges Jaraerjubiläum.

In Guttau bei Bauen ist die der Frau verw. Anna Krahl geb. Wilbura gehörige Bauernwirtschaft, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stallgebäude, niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend; es wird Brandversicherung angenommen.

In Müßlbera a. G. ging vorgestern die mit bedeutenden Ernteverräten gefüllte große Elbweizenheune in Flammen auf.

Tagordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am 11. Oktober, abends 7 Uhr: Anknüpfung und Andienung von 2000 Ellen Hochspannungsforderungen für das Elektrizitäts-Werk; — Einsetzung eines 900 Mm. weiten Gasrohrs in die Körnerstraße; — Berichtungen, welche mit den Beschlüssen der Stadtverordneten gegen die Stadtgemeinde als Unternehmern der Sächsischen Straßenbahn gegen die Stadtverordneten sind; — Schreiben des Rates, bez. den Antrag der Stadtverordneten, in Ermüdungen darüber einzustreiten, in welcher Weise die Grundstückebesitzer, deren Hausgrundstücke an der Wasserleitung, eine weitere genehmigte Erhöhung der Grundsteuer gemeldet werden kann, als es nach § 4 Absatz 3 des Stadtrats vom 3. Dezember 1905 zur Gemeindefürsorge-Ordnung möglich ist; — Schreiben des Rates, bez. den Antrag der Stadtverordneten, den § 7 der Feuerlösch-Ordnung dahin abzuändern, daß wenigstens ein Teil der nach Fertigstellung der Erweiterungsbau zu begründenden Stellungsstellen auch durch Bürger der einmündigen Vororte belegt werden kann, und Antrag des Stadtrats, Oberbürgermeister, den § 6 Absatz 2 des mit Wägen abschließenden Stadtrats vom 4. November 1902 in der Weise auszuführen, daß bei der Vernehmung um Genehmigung von Wohnstätten die den Stützungen die in den Vororten verordnete Zeit bei der in der Stadtverordneten Sitzung erörtert werde; — Abschluß von Verträgen mit dem Gemeindefürsorge-Rat und Rat der über die Unterbrechung und Reinigung von Gassenwegen; — Bericht des Rates, mittelst dessen er die Meldung über die 4-proz. Einbahnlinie vom Jahre 1900 auf das Jahr 1904 zur Prüfung und Mitteilung über den Stand und den Bemessung von weiteren 600, 34 M. zu den Vorarbeiten für einen Schulneubau an der Poststraße-Ordnung, wofür bereits 4097, 21 M. bewilligt worden waren; — Schreiben des Rates über die Abrechnung der 10 000 M. zur Errichtung eines Neubaus für die von ihm in Guntersbade bei Norduz eingetragene Beilichte „Sprengel“ Bibliothek; — Schreiben des Rates, bez. den Antrag der Stadtverordneten auf Anknüpfung der Wasserleitung für die Stadtverordneten-Ergebnungsbau; — Aufnahme der Feuerlöschanlagen in den vorliegenden Stadtkarten der Vorstädte Klaus, Köhler und Cotta in die von der Stadtgemeinde in Aussicht genommene Selbstversicherung gegen Feuergefahr; — Geheime Sitzung.

Landgericht. Ein gemeindefürsorglicher Hochkapler hat sich in der Person des 1879 in Carhoven als Sohn eines Konrad geborenen Kaufmanns Paul Ludwig Müllberg vor der 3. Strafammer zu verurteilen. Der Anwalt hatte Gelegenheit, sich auf weiten Reiten unvollständige Kenntnisse in ein weltmännliches Benehmen anzuweisen. Die reichen Mittel waren dem jungen Mann indessen verhängnisvoll. Er verlebte, weil der reichliche väterliche Reichtum nicht zulasse, schon vor längerer Zeit in Hamburg und Hannover Verurteilungen und wurde schließlich zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt. Die Eltern bewilligten ihm nachmalig die Mittel zur Auswanderung nach Amerika. Müllberg dachte jedoch nicht daran, dem Vaterlande den Rücken zu kehren, sondern betrat eine angeblich aus seiner Familie stammende Kontrolierte, welche jetzt in Dresden leben soll. Durch den letzten Schritt brach er alle Verbindungen mit dem Elternhause ab und hatte auf Unterstützung nicht mehr zu rechnen. Am 23. April 1906 tauchte er in Begleitung einer anderen Frauensperson in Bremerhaven auf. Beide bezogen als Ehepaar in einem vornehmen Hotel Wohnung und lebten eine Woche lang in Saas und Brauns. Der nobler Gast ließ bei passender Gelegenheit durchblicken, daß er eine große väterliche Erbschaft und reichliche Unterstützung von seinem Bruder zu erwarten habe, daß auch eine Dampfmaschine kaufen werde. Nach acht Tagen verchied das Räthchen heimlich unter Hinterlassung einer Hotschuld von 342 Mark. Am 30. Mai kam er mittelst nach Dresden, angeblich um seine ungeliebte Frau zu begehden. Er suchte und fand Wohnung bei seinem früheren Vetter, einem Tischlermeister. Dieser ergriff, daß er notwendig 7000 Mark gebraucht, Müllberg lehrte sofort den Großmüttern heraus und versprach, daß er sofort von seinem Hamburger Bankhause 10 000 Mark anweisen lassen werde. Am anderen Tage — die 10 000 Mark konnten natürlich niemals eintreffen — erklärte er dem Tischlermeister, daß er 1200 bis 1400 Mark augenblicklich benötige, um an der Börse um Hamburg-Amerika und Lloyd-Aktien zu handeln. Der Tischlermeister verschaffte mit Hilfe eines Freundes 800 Mark und überließ sie dem K. Dieser aß nach einem Bankhause, aber nur, um einen 500 Mark Schein zu wechseln, nach aber zum Schein einige Telegramme auf und führte Telefongespräche. Dem Geldleiher kam die Sache aber doch verdächtig vor, nachdem ihm von einem Bankhause eine Warnung ausgegangen war. Er benachrichtigte die Polizei, und Müllberg wurde am 31. Mai in der Wohnung eines Freundes verhaftet. In seinem Besitz fanden sich noch 792 Mark, welche der Geschädigte zurückverlangte. In der Hauptverhandlung verriet sich der Angeklagte mit großer Ranggelässigkeit und Schlagfertigkeit; er will einen Betrag überhaupt nicht beabsichtigt haben. Das Urteil lautet auf 2 Jahre 2 Monate Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe oder weitere 20 Tage Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust; 2 Monate Anstalts gelien als verbüßt.

Der 1894 geborene Schulknabe Robert Franz Niederhaußen streng am 20. Juli in eine Erdkellerwohnung in der Hohlstraße ein und stahl aus einem ungeschlossenen Schreibrüch 500 Mark. Durch ein Geschenk von 20 Mark bezog er den 1892 geborenen Schulknaben Paul Richard Schwender am 22. Juli zu einem gleichartigen Diebstahl in demselben Hause. Diesmal fanden die jugendlichen Spitzhüben aber nur 8 Mark

gemeinsam mit dem 16jährigen Arbeitsburschen Gustav Adolf

Pauli drang Niederhaußen am 23. Juli zum dritten Male in dieselbe Wohnung ein. Er nahm eine Granatbombe im Werte von 8 Mark mit, während Pauli unartig blieb. Er nahm jedoch für die „Begleitung“ 8 Mark zum Geschenk an. R. und P. erhalten je 2 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Unterbringungshaft mit 10 Tagen, während P. mit einem Beweise davonkommt. — Der 24jährige, wiederholt vorbestraute Schneider Julius Richard Reichmann stahl am 13. August ein auf der Amalienstraße stehendes Fahrrad im Werte von 80 Mark. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wird er zu 10 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Im Geschäftsbereich des Kultusministeriums sind zu belegen: die Schulleihe zu Wundorf; außer freier Wohnung im Schulhaus und Gartenhaus 1200 M. Grundgebalt, 165 M. für Fortbildungsschul- und Turnunterricht, bei 46 M. der Frau für Vorkursunterricht; — die zweite Lehrstelle an der Schulhaus und Gartenhaus Schule zu Wundorf; außer freier Wohnung im Schulhaus und Gartenhaus 1200 M. Grundgebalt und 65 M. für Turnunterricht; Kenntnis der nordischen Sprache erwünscht, doch nicht Bedingung; Gefüge bis 26. Oktober an den Preussischen Schulinspektor zu Wundorf; — die zweite Lehrstelle in Preussdorf i. Erg.; 1200 M. Grundgebalt, 200 M. pensionale Zulage, 110 M. für Fortbildungsschul-, 27,50 M. für Turnunterricht und freie Wohnung; — die dritte Lehrstelle bei 1200 M. Grundgebalt, 200 M. pensionale Zulage, 110 M. für Fortbildungsschulunterricht und 200 M. Wohnungsgeld; einer der Stellenhaber hat die Vertretung des Schulleiters im Krankheitsfalle zu übernehmen, wofür 30 M. bezahlt werden; die Frau eines der Stellenhaber kann den Vorkursunterricht gegen jährlich 110 M. übernehmen; Gefüge bis 26. Oktober an Preussischen Schulinspektor Wundorf Richter in Chemnitz.

Vereinskalender für heute.
 1. Dresd. Damen-Verein f. Gabelsch. Stenogr. Beginn eines Kuriums, Stenogr. Int., 5 Uhr.
 Dresd. Gabelsch. Stenogr.-Ver. Ber., Banr. Krone, 8 Uhr.
 Dresd. Niederst. Armen-, Gewerbehau.,
 Erbau. Arb.-Ver. Vortr., Centralhalle, 1/2 9 Uhr.
 Mil.-Ver. chem. Kau. d. preuss. Armer. Ber., Turner-
 schauke, 1/2 9 Uhr.
 Friedrichsber. Ber., Auguststr. 8, 1/2 8 Uhr.
 Ver. f. Gesundh.-Förge. Vortr., Edenm., 1/2 8 Uhr.

Aus der Geschäftswelt. Der einst so blühende sächsische Weinbau ist leider in diesem Jahre ganz bedauern. Abgesehen von einigen guten Tagen am Weizen, wird im Gbelände kaum noch genügend Wein gebaut, um die Nachfrage nach frischen Trauben und den Bedarf der herkömmlichen Weinbereitung zu befriedigen. Tagelang hat die seit 70 Jahren in der Gbelände betriebene Sektfabrikation der Sektellerei „Wissard“ nicht nur seinen Niedergang, sondern bodit kritische Fortschritte zu verzeichnen. Werden doch seit langen Jahren in der Sektellerei „Wissard“ nur die edelsten Gewächse der Champanne und die geeignetsten des Rheingebirges zur Produktion verwendet. Die Sektellerei dieser Art zeichnen sich durch eine der irrationellen durchaus gleichwertige Herstellungsweise und durch ein solches für die Qualität des Schaumweines nicht zu entscheidendes Lager aus. Die reichen „Wissard“-Sektellereien in Gbelände sind an sich eine Lebenswärtigkeit, und eine Probe mit „Wissard“-Sekt wird jedem Kenner den Beweis liefern, auf welcher Höhe sich die heimische Sektfabrikation befindet.

Die Adler-Härradwerke, vorm. Heinrich Riener, Frankfurt a. M., erhielten auf der Ausstellung in Mailand den alleinigen Grand Prix auf Schreibradmaschinen. Die Vertreibung der Adler-Schreibradmaschine in Dresden hat die Firma Deit. v. Schulze, Spezialgeschäft für Kontormöbel u. Kontorartikel, Annenstr. Nr. 8.

Die fortschreitende Technik hat überall den Wert einer guten Beleuchtung schätzen gelernt. Die Gesundheitspflege hat die Fortschritt nach reichlichem Licht aufgestellt. Nicht nur bei Festlichkeiten, sondern auch beim gemütlichen Familienabend am Arbeits- oder Bettische muß für ein helles, weiches, feines zu große Hitze lieferndes Licht gesorgt werden. Dabei müssen die Lampen einfach in der Handhabung und geruchlos sein und auch vor allen Dingen den Reibelstand des Blases vermeiden. Alle diese Bedingungen werden in hervorragender Weise durch das Spiritus-Bläulicht erfüllt, welches sich auch in solchabestimmten immer größerer Beliebtheit erfreut. Auch in Haushaltungen, wo Gas und elektrisches Licht zur Verfügung steht, hat sich das Spiritus-Bläulicht in Form einer tragbaren Arbeits-, Les- oder Schreibtischlampe seine anerkannte Stellung erworben. An diesem Jahre sind verschiedene neue, verbesserte, allen Ansprüchen genügende Spiritus-Bläulicht-Lampen auf dem Markte erschienen.

Börsen- und Handelsteil.

3-proz. Sächsische Rente. Seit einer Reihe von Jahren hat sich der Kurs der 3-proz. Sächsischen Rente gegenüber den der 3-proz. preussischen Reichsanleihe und der 3-proz. preussischen Reichsanleihe immer einlaue Prozente (bis zu 3,50 %) niedriger gehalten. Im Laufe dieses Jahres ist nun dieser Kursunterschied allmählich immer geringer geworden und اکنون an der Berliner Börse endlich ganz verschwunden, denn alle drei Werte notierten gleichmäßig 86,40 %. An der hiesigen Börse ging man gestern sogar noch weiter, indem 3-proz. Reichsanleihe sowohl mit 3 % Rendite als mit 86,30 % bewertet wurden, während 3-proz. Sächsische Rente 86,50 % erzielte.

Die Dresdner Filiale der Deutschen Bank macht im Anhangsteile der vorliegenden Nummer bekannt, daß der Prämienkassier für die im Monat November d. J. erfolgten Verlosungen von Wertpapieren erdienen ist und Interessenten auf Wunsch an ihren Kassen von Verfügung steht. Gleichzeitig teilt die Bank mit, daß sie mit ihren sämtlichen Zweigstellen und Depotsstellen amtliche Anträge in alle von Abteilungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Reichsparlamenten-Amt in Wien ist.

Berlin, 9. Okt. (Wirt.-Tel.) Der Antragsbesuch der Reichsbank ist auf Grund des Bodenanstiehs für morgen vormittig einberufen worden und es wird im Anknüpfung an diese Sitzung eine Ziskontenerhöhung der Reichsbank um 1 % auf 6 % vorgenommen werden.

Berlin, 9. Okt. (Wirt.-Tel.) Die Generaldirektion der Italienischen Staatsbahnen hat der Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. L. Schwarzkopff die Lieferung von 24 Stück 2-geschalteten Schnellzug-Lokomotiven mit Niederdrücken-Hochdrücken (Borsat Schmidt) übertragen. Es sind das die ersten Niederdrücken-Lokomotiven, welche auf den Italienischen Staatsbahnen zur Verwendung kommen werden.

Gründung der Amerika-Bank. Gestern ist in Berlin die Gründung der Amerika-Bank-Aktiengesellschaft mit 25 Mill. M. Kapital erfolgt. Der Gegenstand des Unternehmens ist insbesondere der Betrieb von Bank- und Finanzgeschäften, die der Förderung der kommerziellen und industriellen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika und anderen amerikanischen Staaten zu dienen geeignet sind.

Essen, 9. Okt. Der Vorstand des Stahlformgeh.-Verbandes beschloß heute eine sofort in Kraft tretende Preiserhöhung von 6 %.

Verband der Niederrheinischen Samfabrikanten. Der „Köln. Volksz.“ zufolge hat der Verband in seiner letzten Hauptversammlung nach monatelangen Verhandlungen den Ratifizierung mit dem Verbands der Großhändler einstimmig angenommen. Durch gegenseitiges Entgegenkommen ist damit ein drohender Konflikt zwischen den Großhändlern vermieden worden. Wegen der einmütigen Beschlüsse sind endgültige Beschlüsse des Fabrikantenverbandes noch nicht gefaßt worden, jedoch stehen solche nahe bevor, da vor dem 1. November die Aufträge für das Jahr 1907 nicht angenommen werden dürfen.

„Annu“ in Hamburg. Lebens- und Renten-Versicherungsgesellschaft. Während der ersten drei Quartale 1906 wurden in der Lebensversicherungsbank von 2984 (2746) Polizen über 16 187 173 M. (16 093 018 M.) Kapital ausgefertigt. In der Rentenversicherungsbank wurden im gleichen Zeitraum d. J. 124 (132) Polizen über 699 932 M. (694,38 M.) Einzahlung ausgegeben. In der Unfall- und Unfallversicherungsbank wurden Versicherungen mit 160 643 M. (141 454 M.) Neuprämien abgeschlossen.

Düsseldorf, 9. Okt. (Wirt.-Tel.) Der Kupferhüttenverband erhöhte die Preise auf 231 M., der Kupferrohverband auf 260 M.

Erhöhung der Feinblechpreise. In der am Sonnabend in Essen abgehaltenen Verammlung des Feinblechwerkes wurde unter Berücksichtigung des jüngsten Erhöhungs des Rohblechpreises und des

Dresdner Nachrichten Nr. 270. Seite 9. Mittwoch, 10. Oktober 1906

Gäbte im D. T.: Herr Wilmann, dessen Byzantinismus und Verstandeslosigkeit in militärischen Dingen ich neulich gekennzeichnet habe, ist durch die freisprechende Erkenntnis des Kammergerichts in einem bedauerlichen Zustand von Geistesverwirrung verfallen. Das interessiert an sich die Öffentlichkeit ebenso wenig wie mich. Aber in seinem von Beobachtungen strotzenden Artikel „Zum Fall Gäbte“ wagt Herr Wilmann die völlig vom Saame gedroffene Behauptung der „Insaftigkeit“ entgegenzusetzen. Darin liegt eine Gemeinheit und eine Niedertracht, die ihn aus der Reihe der Persönlichkeiten ausschließen, mit denen man sich rechnen in irgend einer Form belassen kann. Das Wilmann es bis zum „Generalleutnant“ bringen konnte und sich als Vertreter des Offizierskorps aufspielen darf, ist traurig und beschämend und beweist allein die Reformbedürftigkeit der Personalangelegenheiten im Heere. — Es ist bedauerlich, daß die Polemik zwischen zwei älteren ehemaligen Offizieren derartige Formen annehmen konnte. Inzwischen hat übrigens Herr Wilmann seinen Ausdruck „Insaftigkeit“ freiwillig zurückgenommen, und ebenso Herr Gäbte die von ihm ausgesprochenen Behauptungen.

Unter fälschlicher Angabe in den Tod gegangen ist ein junger Mann, der als **Hahnrich von Wolf** von der „Wittelsbode“ in einem Berliner Hotel wohnte. Der angebliche Hahnrich lebte dort am vergangenen Dienstag ein und erzählte, daß er von Kiel komme. Er trat sehr sicher und gewandt auf, jedoch man ihn wohl für einen jungen Seemann in Zivil halten konnte und seine Angaben nicht bezweifelte. Man glaubte ihm daher auch, daß sein Vater ein hoher Offizier sei und bald Geld, woran es augenblicklich fehlte, schicken werde. Am Donnerstag betrug die Rechnung schon 30 Mark, 15 Mark hatte außerdem der Ferkelner noch bar geborgt. Da hörte man nachmittags einen Knall, und als man in das Zimmer des jungen Hahnrich eilte, fand man ihn schon tot daliegen. Er hatte sich aus einem Revolver eine Kugel hinter dem rechten Ohr von unten nach oben in den Kopf geschossen. Da es sich um einen aktiven Angehörigen der Marine handelte, so ließ die Revierpolizei die Leiche nach dem Garnisonlazarett in der Schornhorststraße bringen. Die Militärbehörde teilte den traurigen Vorfall den Angehörigen des Hahnrich v. Wolf von der „Wittelsbode“ mit, erfuhr aber, daß dieser von seinem bisherigen Aufenthaltsort unüblich in der in Betracht kommenden Zeit nach Berlin habe fahren können. Der Selbstmörder konnte also v. Wolf nicht sein. Die Ermittlungen, die nun sofort zur Feststellung seiner Verantwortlichkeit angestellt wurden, ergaben, daß er ein Kellner Max Schmidt aus Hamburg ist, der bereits vermißt wurde. Schmidt kannte den Hahnrich v. Wolf von Kiel her, wo er öfter bedient hatte. Was ihn zu dem Selbstmord veranlaßt hat, ist noch nicht bekannt.

Schwere Ausschreitungen fanden in der Nacht zum Sonntag in Berlin statt. Als Sonnabend abend der Kaufmann **Wesle**, Krefelder Straße wohnhaft, an der Ecke des Karlsruherdammes und der Wilmersdorfer Straße auf einen Straßenbahnwagen montierte, wurde er von zwei jungen Burden angetroffen. A. vertrat sich dies, worauf auf ein Zeichen der beiden noch vier junge Leute hinzukamen und ohne weiteres mit Stöcken auf den Kaufmann einwirkten. Dieser rief vergeblich um Hilfe und sah schließlich, um die Angreifer abzuwehren, mehrere Schläge aus einem Revolver in die Luft ab. Die Strolche ließen sich aber nicht einschüchtern; einer rief: „Schieß uns man nieder, dann brauchen wir nicht Soldat zu spielen!“ In demselben Augenblick erhielt der Kaufmann, vermutlich mit einem Schlarvino, einen derartigen Hieb auf den Kopf, daß er betäubungslos zusammenbrach. Er blieb längere Zeit hilflos liegen. Als endlich sein Bewußtsein zurückkehrte, waren die Täter verschwunden. Der Schwerverletzte erhielt auf der Unfallstation einen Nothverband.

Ein ungünstiges Ergebnis haben die Prüfungen für den einjährigen freiwilligen Seeresdienst vor dem Straßburger Bezirkspräsidium gezeigt. Von den 64 Kandidaten, die sich der schriftlichen Prüfung unterzogen, sind 38 zurückgewiesen worden, von den übrigen 26 haben 21 die Prüfung bestanden und somit die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Seeresdienst erlangt. Die Entscheidung über das Examen der beteiligten 10 Kunstgänger liegt bei der Militärbehörde.

Welch großen Zuwachs die deutsche Handelsflotte im zweiten Quartal 1906 erfahren hat, erieht man daraus, daß allein für Bremer Rechnung 12 Stapelläufe stattfanden, wovon auf den Norddeutschen Lloyd 6 entfielen. Es sind dies die Dampfer „Jord“, „Witow“, „Prinz Ludwig“, „Vorwärts“, „Thüringen“ und der Orient-Küsten-Dampfer „Hanne“. Außer dem „Jord“ hat der Norddeutsche Lloyd jetzt noch die Dampfer „Dobnlohe“ (Schiffbau), „Washington“ (Leffeborg), „Komprun-jelin Cecille“ (Gottiner Vulkan), „Gorden“ und „Lynow“ (Aktiengesellschaft Welen) und zwei Hochdampfer für die Linie Hongkong-Bangkok (Henry Rod, Lübeck) im Bau.

Die schnellste Ballonfahrt. Wie aus Paris berichtet wird, hat der Luftschiffer **Haure** in Begleitung zweier Damen eine sensationelle Ballonreise ausgeführt. Sie stiegen von Paris auf und gerieten in einen heftigen Sturm, der sie mit äußerster Geschwindigkeit bis nach Dordrecht führte, das in der Luftlinie über 300 Kilometer von ihrem Ausgangspunkte entfernt ist. Die durchschnittliche Geschwindigkeit, mit der sie fuhren, war 90 Kilometer in der Stunde; aber zeitweilig wurde sie bis auf etwa 110 Kilometer gesteigert. Die Landung erfolgte ohne jeden Unfall. Haure nimmt in Anspruch, mit dieser Reise einen Schnelligkeitsrekord für Luftballonfahrten aufgestellt zu haben. Bei dieser Gelegenheit wird auch an die längsten Ballonfahrten erinnert. Ein Luftschiffer, der aus dem belagerten Paris im Jahre 1870 auslief, fuhr fast 1600 Kilometer bis nach Norwegen. Der Graf de la Baultz legte im Jahre 1900 eine Strecke von etwa 1800 Kilometern, von Paris bis Rußland, in 35 1/2 Stunden zurück.

Ein Ueberlebender über den Untergang des Dampfers „Charterhouse“. Die Ueberlebenden von dem Dampfer „Charterhouse“, die von dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Koh-Chong“ aufgeholet wurden, waren, wie aus Hongkong gemeldet wird, so erschöpft, daß man sie von ihrem Floß auf den Dampfer tragen mußte. Einer von ihnen, ein kleiner Chinesenjunge, starb eine Stunde später, trotzdem der Arzt alles aufwandte, um ihn zu retten. Zu den Ertrunkenen gehören der Kapitän **Wilton**, der erste Offizier **Harquison**, der zweite Offizier **Ortiz** und die Maschinenisten **Forbes** und **Mauermann**, sowie der Schiffarzt und 60 andere Personen (Chinesen). Der gerettete erste Maschinist äußerte sich über das Unglück wie folgt: Die „Charterhouse“ hatte 700 Auswanderer in Kohkong abgeholt und ging mit 97 Personen an Bord nach Hongkong in See. Die sechs Offiziere und der Arzt waren Engländer. Das Schiff hatte eine volle Ladung Zucker an Bord. Am Abend nach seiner Abfahrt (28. September) wurde es von einem Taifun gefaßt, der Wollen und Meeresweg. Das Schiff wurde auf hohen Wellen hin- und hergeschleudert und trug weitere erste Beschädigungen davon. Die Maschinen wurden auf langsame Fahrt gesetzt, aber der Wind wuchs, und zwischen 8 und 9 Uhr abends am 29. September wurde mitgeteilt, daß das Schiff im Sinken sei. Die Boote wurden fertig gemacht, konnten jedoch wegen des furchtbaren Seeganges unmöglich ins Wasser gelassen werden. Die Passagiere und die Mannschaften blieben trotzdem in die Boote, da doch immerhin die Aussicht blieb, daß diese schwimmen bleiben könnten, wenn der Dampfer unterging. Trotz der Dunkelheit und der unmittelbaren Todesgefahr herrschte nicht die geringste Panik. Die Offiziere taten ihre Pflicht mit der größten Fassung, und die chinesischen Passagiere und Matrosen wetteiferten mit ihnen in dieser Beziehung und legten einen außerordentlichen Todesmut an den Tag. Mittlerweile wurde der zweite Offizier vermißt. Er war wahrscheinlich über Bord gesprungen worden. Als die „Charterhouse“ zwischen den Wogen verschwand, blieb nur das hintere Boot auf der Oberfläche, während die übrigen Boote zerstückelt wurden. Die Schiffsoffiziere befanden sich in dem hinteren Boot, das sofort kenterte. Wir gelang es, ein Floß zu erreichen, auf dem sieben Chinesen waren. Später sah ich die Maschinenisten **Forbes** und **Mauermann** auf einem anderen Floß. Sie riefen uns zu, daß sie die ganze Nacht umhergetrieben worden seien. Ich verlor sie aus dem Gesicht. Am nächsten Tage stießen wir auf ein anderes Floß, auf dem zwei Deizer saßen. Wir hielten uns zusammen und fanden am Abend ein drittes Floß, mit dem wir uns zusammenbanden. Wir hatten so wenig Raum, daß wir uns weder niederlegen noch schlafen konnten.

Der Jar und Sibirien. Im „Century Magazine“ veröffentlicht die amerikanische Wintermalerin **Amalia Kähner** Couderc Erinnerungen an einen Aufenthalt in St. Petersburg im Jahre 1899, während dessen sie den Jaren und die Jarin in Winterpalais malen durfte. Bei den Sitzungen unterliegt

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Überall erhältlich

Siemens-Tantallampe

Elektrische Spar-Glühlampe

Pelz-Neuheiten in Kragen-Stolas, Boas etc.
in allen Fassungen und Größen und großer Auswahl im Kürschnergeschäft von
Heinrich Hanicke's Wwe.
Dresden, Wettinerstr. 13 (Schragüber d. Tiwöl). Tel. 1356.

Auktion!

Sonnabend den 13. Oktober von 10 Uhr vorm. an verleihere ich in **Dobritz b. Weichen** (ca. 5 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn entfernt)

das gesamte lebende und tote Inventar der Clausmühle,

als: 4 Pferde, 10 Röhre, 2 Mühlwagen, 1 Rennschlitten, 1 Kutschwagen, verschiedene Wirtschaftswagen, Acker- u. Hausgeräte, Weinässer, 1 Apfelschleife, 1 Sevarator u. dergl. mehr.

Versteigerung von früh 8 Uhr ab an Ort u. Stelle. Pferde u. Röhre kommen von 1/2 12 Uhr an zur Versteigerung.
Martha Zschetzsche, verpfl. Auktionatorin u. Taxatorin.



RAY SEIFE

Durch ihren grossen Gehalt an Eiweiss und Dotter ist die nach Deutschem Reichspatent aus Hühnererei hergestellte

Ray-Seife

nach dem Urteil wissenschaftlicher Autoritäten das Beste für die tägliche Haftpfege. Eine Waschung mit RAY-SEIFE bereitet ganz besonderes Wohlbehagen. Wenige Reibungen genügen, einen prächtigen Schaum zu erzeugen, der durch seine eigenartige Konsistenz und erstaunliche Reinigungskraft geradezu verblüfft.

Preis per Stück 90 Pf.
Überall käuflich.



SANG-LUIG

Kraftrotwein für Blutmangel und Kranke à Flasche 1,60 und 2,10 Mk. Stellt unter händiger Kontrolle des Laboratoriums Dr. C. Blichhoff, häufig in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften.



Verkauf von Original ostfriesischem Rassevieh.

Am Dienstag den 16. Oktober werden wir in Dresden im Milchviehhofe einen sehr grossen Transport ganz vorzüglicher junger, fleischmilder und hochtragender

Kühe und Kalben,

wie auch einige allerbeste, junge fruchtbare Zuchtbullen, sowie prima 6-8 Mon. alte Staldbullen zu billigen Preisen zum Verkauf stellen.

Der Transport trifft am Montag, den 15. Oktob. frühmorgens in Dresden ein.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Colliers Fächer etc.



Tanzstunden-Fächer.
Straussen. Holzfächer. Gaze.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Flitter-Fächer
mit
Gold-, Silber- und Stahl-Paillettes-Stickerei.



Wachsperlkettchen von 1-50 Mk. Zier-nadeln. Holz-fächer, gemalt und zum Bemalen. Hut-nadeln.

Konzert-, Theater- und Ball-Fächer von 1-100 Mk.

Opernglas-Taschen.

Aparte Neuheiten in **Damen-Gürteln,** Damentaschen.

Pompadours, Gürtelschlösser, Feine Bijouterien.

Hochelegante Neuheiten in **Kammgarnituren von 3-60 Mk.**

Nadeln, Pagen etc. in grösster Auswahl und jeder Preislage.

Ernst Zscheile,
Dresden, **Seestrass**e, gegr. 1872,
gegenüber Hotel „Rheinischer Hof“.



Altmärker Milchvieh.
Freitag den 12. Okt. stelle ich wieder einen neuen frischen Transport

erstklassige Milchkühe,
hochtragend und fleischreich preiswert zum Verkauf. Bestellungen werden stets gern entgegengenommen.
Dresden-N., Orosenhainer Strasse 13.
Bernharder 4472.

Eduard Seifert.

Seite 11 „Dresdener Nachrichten“ Seite 11
Mittwoch, 10. Oktober 1906 Nr. 279

Offene Stellen.

Tüchtiger Lagerist gesucht.

Nur schriftliche Angebote einzureichen an die Maschinenfabrik H. Grossmann...

Markthelfer

(19-24 J. alt) für Buchhandl. mit gut. Kenntn. schriftl. Schrift. Off. unt. O. J. 840 Exp. d. Bl.

Gesucht 15. Oktober jung. Mann.

16-17 J. alt, gesund und kräftig, für Haus- und Gartenarbeit...

15-20 Arbeiter

sofort nach auswärts gesucht. Zu melden Kanoncnstr. 57, Kontor.

Jüngeren Hausdiener

bezugl. Markthelfer suche für sofort oder später in dauernde Stellung...

Buchbinder

findet lohnende Beschäftigung in kleinerer Stadt (1000 E. Umgeb. 10000 E.)...

Tüchtige Schlosser, Mieter und Arbeiter

für Eisenkonstruktionen sucht Jacobiwerk, Akt.-Ges., Meissen.

Tüchtige Schlosser

für dauernde Arbeit per sofort gesucht von Waggonfabrik vorm. Busch, Saugen.

Bautechniker-Gesuch.

Suche sofort oder 1. Novbr. einen tüchtigen, flinken ersten Bautechniker...

jüngeren Mann.

Landwirtschaftlicher Char- und Vorkaufverein in Großenhain.

Verkäufer

welcher sich im Vortriebs- und Versicherungsfach erproben kann...

Fabrik-Portier

verheiratet, welcher bereits in größ. Werken in gleicher Stell. längere Zeit tätig war...

3 Mark erhält Jedes, so

ist 1 Lhd. Gend. f. mich verkf. Max Gräbner, Nürnberg.

Buchhalter,

welcher durchaus zuverlässig und blanzsicher sein muß...

Generalmandat f. Dresden

ist zu vergeben. Nähere Auskunft wird gern erteilt.

1 Fakturist und 1 Konto-Korrent-Buchhalter

Sucht. Nur flotts und sichernarbeitende, bestempfohlene Herren...

Spezialfirma sucht für ihre erstklassigen Decken- und Wand-Konstruktionen...

einem tüchtigen, rührigen Vertreter, der bei Behörden u. Vorgesetzten gut eingeführt sein muß...

Aeltere gröss. Zigarettenfabrik

mit erstklassigen Fabrikanten sucht für die langjährig eingeführte norddeutsche Tour einen durchaus konstanten Reisenden.

Guter Verdienst.

Gandlungsreisende, Versicherungsagenten, Zigarren- u. Zigarettenreisende...

Hausdiener (Markthelfer).

welche bereits in Mann- fakturen- u. Geschäften tätig waren, sucht Adolph Renner.

Geheime

deutsche Lebens- u. Versicher.- Gesellschaft beabsichtigt für Dresden und Umgebung einige tüchtige Plakinspektoren...

Rittergut Espenhain,

Suche für 1. Novbr. 1907 einen tüchtigen Hausdiener...

Gespann-Hofmeister,

der in Feldarbeiten erfahren ist, Zeugnisbesitzer, die nicht zünftig geachtet werden...

Stadt-Reisender

per sofort od. später (1. Januar) für Waffelfabrik gesucht.

Tüchtiger Hofmeister oder Vogt.

mit allen Feldarbeiten und Maschinen vertraut, der selbstständig ausstellen kann...

Ober-Kellner

mit Sprachk., 500 Mk. Kant., sucht für hier. Hotel Centralbureau für Ostwürt. Carl Wietlich...

Unterthürmer-Gesuch.

Suche zum sofort. Eintritt od. 15. Okt. einen flinken odentlichen Unterthürmer...

2 Oberthürmer für sofort.

1 Oberthürmer f. 1. Nov., viele Frei- und Unterthürmer, sucht Zentralbureau f. Ostwürt.

3 Oberthürmer zu 90 u. 40 Stück Vieh gesucht.

Freischweizer d. Trösch, Schanbau u. Verfl. gef. Kostenfrei 20 Stallburschen.

Drogerie-Lehrling

sofort gesucht. Taschengeld und gute Ausbildung gewährt. Gelehrter bevorzugt.

Verein Merkur Kaufmann-Verein Nürnberg

Stellenvermittlung für Wein- und Metallwaren-Mittelglieder...

1881. 1906. Verband Deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig.

Wer Stellung sucht

verlange die Deutsche Vakanz-Post 173, Esslingen.

Anständ. Hausmädchen

u. Bedienen d. Gäste f. Ausflugsort nahe Dresden. 1. bald. Eintritt gesucht.

Geb. Mädchen,

17-20 J., w. 1. Verw. u. g. Verh. bei Fam. Aufst. m. g. Verh. u. ohne Verh. für 1. Novbr. gesucht.

gebildetes Fräulein

zur leitend. Führung e. Haushalts bei ein. Dame. Fr. Off. unt. R. U. 663 „Invalidentank“ Dresden ab.

Haasmädchen,

per sof. od. 15. Oktbr. gesucht. Köchleinbröck, B. indost. Nr. 14.

Lehrerin,

welche auch über gute wirtschaftl. Kenntn. verfügt u. Handarbeiten versteht.

Haasmädchen

per sof. od. 15. Oktbr. gesucht. Köchleinbröck, B. indost. Nr. 14.

Gute und dauernde Stellung für eine tücht. Verkäuferin

in Haus- und Küchen- geräte firm, ist in einem feinen, alten Geschäft dieser Branche fr. e. u. wollen sich Fräulein mit guten langj. Zeugn., mit Angabe ihrer bish. Tätigk., Eintrittszeit u. Gehaltsanspr. sowie Alter u. P. F. 869 in der Exp. d. Bl. meld.

Wirtschafterin

auf ein Landgut bei Weiskau mit vielgüter Wirtschaft zum baldigen Eintritt gesucht.

Maschinen- schreiberin,

die flott stenographiert und mit den kleinen Kontorarbeiten vertraut ist...

Kochscholarin

gesucht. Verpflegung für 6 Personen ohne gegenseitige Entschädigung. Näheres Hotel Wettin.

Haushälterin u. Wirtschafterin für Anstalt gesucht,

äußerst energische, selbständige Person ohne Anhang, in mittl. Jahren, die selbst kochen und die Instandhaltung des Haushaltes bewerkstelligen kann.

Anständ. Mädchen,

nicht zu jung, Tochter achtbarer Eltern, bei Familienaufschlag für Geschäft u. Haus gesucht.

Buchhalterin,

perfekt in doppelter Buchführung und abstraktreicher, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Tüchtiges Büfett-Fräulein

gesucht. Offerten mit Gehalts- angabe u. Phot. unter J. 2773 an Haasensteln & Vogler, Chemnitz.

Gebildetes Fräulein,

nicht unter 20 Jahren, bereits in Stellung gewesen, wirtschaftlich tüchtig, zur Unterfertigung im Haushalt baldigst gesucht.

Wirtschafterin.

Suche zum 1. November ein- faches, fleißig. Mädchen, das sich keiner Arbeit scheut, als Stütze der Hausfrau auf groß. Gut.

kräftiges zuverläss. Mädchen

mit Kochkenntnissen zu Verpflegung mit Kind. Vorstellen mit Zeugnissen zwischen 3 und 6 Uhr Eilenstr. 10, H. Frau Dr. Kalfer.

Bess. Mädchen,

welches im Kochen perfekt ist und die leichtesten Hausarbeiten zu versehen kann...

Mädchen

über 16 Jahre, welche in Toilette Seifen-Fabr. gearbeitet, tüchtliche Stanioipackerinnen sind, sofort gesucht.

Waschfrau

auf dem Lande, die sehr sauber wäscht und die Wäsche gut behandelt, kann sich melden.

Verkäuferin und Lehrmädchen

per sofort od. 1. Nov. gesucht. Karl Gröschel, Landesprodukte und Konferven, Weberstraße 81.

Stellen-Gesuche.

Schirrmeister, verheiratet, tüchtig im Koch, sucht v. Neujahr anverweilt Stelle.

Verwalter

1. Jan. 07. 26 J. geb. Kassa, ev. 1. St. i. Rat. Sachk. u. Zeugn. 5 J. deutsche Sprach. Schule bei Alleinbeg. bevorzugt. Fam. Anschluss erw. Kap.-Verh. fr. nicht ausgef. Off. u. P. 9825 Exp. d. Bl.

Leidiger Oberthürmer,

34 J., sold u. erf. 1. 1. Novbr. andern. Stell. zu jedem beliebigen Zeitp. u. A. M. 44 postl. Burgen.

Gewerkschaft. Diener,

18 J., 170 groß, firm in Dieners- arbeiten, auf gute Zeugn. gesucht, sucht 15. od. 1. Novbr. dauernde Stellung. Off. unt. P. H. 871 Exp. d. Bl.

Landwirt

sucht größeres Gut zu ver- waltan oder ähnl. Vertrauens- stellen. Teilweise ist tüchtig und febergewandt. W. Off. unt. P. 9878 Exp. d. Bl.

Ziegelmeister.

Ansolge gänzlicher Aufgabe des Ziegelfabrikbetriebs suchen wir für unseren langjährig. Meister eine neue Stelle.

Schirr- oder Platzmeister

Stelle. Selbstiger ist mit häusl. Zubereiten und Kohlenbranche vertraut. Langj. Zeugnisse und Empfehlungen liegen zur Seite.

Krankenpfleger

ledig, 36 J., best. empfohl., sucht per 15. Okt. Stelle. Für Zeit u. ein. u. Herrn Geh. 35-45 Mk. d. Otto Luther, Stellenvermittler Dresden, Wettinerstr. 24, 1.

Herrschafth- gärtner,

43 J., verh., od. R. m. vorzügl. Empf., vort. u. theoret. geb., sucht Stellg. sofort od. später. Off. unt. L. K. 5031 an Rudolf Woffe, Leipzig.

Koch,

welcher in 1. Hotel gelernt, sucht, gekocht auf ba. Zeugn. sofort Stellung als 2. Koch in best. Haus. Off. u. A. U. 12 erb. postlag. Annabütte, R. U.

Volontärverwalter

Werte Angebote u. F. 2771 erb. an Haasensteln & Vogler, Chemnitz.

Zunger gewandter Kellner

sucht 15. Okt. od. spät. Stellg. in gut. Hotel. Off. u. H. 903 Haasensteln & Vogler, Zittau, erbeten.

Stenogr., Maschinenführ., Buchb., Korrekt. u. werden kostenl. nachgeh. v. Radowsk Lutter., Ant., Altmarkt 15. Amt I. 8062.

Gut empfohl. Frau

sucht für halbe od. ganze Tage Aufwartung. Ad. Gabelsberger- str. 18, str. links.

Besseres Mädchen

sucht Stellg. zu Alt. Herrn oder Dame als Wirtschafterin. Angebote unter L. G. Pirna a. E., Barbiergasse 10, 1.

Seite 14 „Dresdner Nachrichten“ Seite 14 Mittwoch, 10. Oktober 1906 Nr. 279

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Gutsverkauf.
Verkaufe mein schönes Gut in der Nähe von Bischofswerda i. S. Größe 80 Scheffel, davon 20 Scheffel Weide und 4 Scheffel Wald. Gebäude massiv mit Schieferdach. Inventar u. Vieh in bestem Zustande: 9 Rinder, 1 Bull, 4 Stüd Jungvieh, 2 Pferde und Schweine. Lage guter Weizenboden für den besten Preis von 50.000 Mark. Anzahlung 15.000 Mark. Brandtaxe 19.000 Mark. Einheiten 562. Alles Näher durch den Beauftragten **Bruno Löwe, Großröhrsdorf i. Sa.**

Molkerei- und Guts-Verkauf.
Hohen Alters halber verkaufe ich mein Gut mit verpachteter Molkerei. Größe 102 Scheffel Feld, Wald und Weide. Zur Uebernahme gehören sämtliche Inventar und Ernte. 17 Rinder, 1 Bull, 12 Schweine und 4 Pferde, für den besten Preis von 100.000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Brandt. 35.000 Mark. Einheiten 1126. Eine gute Hypothek von 48.000 zu 3 1/2 %. Restkaufgeld kann längere Zeit stehen bleiben. Alles Näher durch den Beauftragten **Bruno Löwe, Großröhrsdorf i. Sa.**

Guts-Verkauf.
Altershalber bin ich gekommen, mein schönes Gut in der Nähe von Bischofswerda, alles in einem Plan, mit Wasserleitung versehen, zu verkaufen. Größe 123 Scheffel, davon 26 Scheffel Weide, 9 Scheffel halbtrockner Wald. Grobes herrschaftl. Wohn- und Ausgehäude, 1 Scheune und Seitengebäude, alles massiv, harte Dachung. Inventar und Viehbestand in bestem Zustande. 17 Rinder, 1 Bull, 2 St. Jungvieh, 2 Schweine und 4 Pferde. Lage sehr guter Weizenboden. Heller Preis 72.000 Mark. Anzahl. 20.000 Mark. Brandtaxe 30.000 Mark. 882 Einheiten. Alles Näher durch den Beauftragten **Bruno Löwe, Großröhrsdorf i. Sa.**

Guts-Verkauf.
Altershalber verkaufe ich mein schönes Gut Nähe von Bischofswerda i. S. Größe 80 Scheffel, davon 20 Scheffel Weide und 4 Scheffel Wald. 4 massive Gebäude m. Schieferdach. Inventar und Vieh in bestem Zustande. 9 Rinder, 1 Bull, 4 St. i. Vieh. Lage guter Weizenboden für den besten Preis von 50.000 Mark. Anzahlung 15.000 Mark. Brandtaxe 19.000 Mark. Einheiten 562. Alles Näher durch den Beauftragten **Bruno Löwe, Großröhrsdorf i. Sa.**

Ein Haus
mit Laden, in klein. Stadt, beste Lage, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näher zu erfahren bei **Grabs, Schmoritzstraße 5.**

Landgasthof
wird zu kaufen oder zu pachten gesucht, wo 2-4000 Mark zur Anschaffung genügen. Offert. unter **G. 9579** in die Exped. d. Bl.

Gasthof
Nähe Bismarck-Ober-Tanzen. Restlosh. Ausspannung. 1. f. 50.000 Mark. Offert. unter **G. 9579** in die Exped. d. Bl.

Rittergut,
1000 Mrg. Rübenboden, das 120 Mrg. beste Weide, 200 Mrg. in laubdr. bestem Kreise Schlesien, an Danzobahn, nahe Juchelabitz, Herrenhaus, 13 Zimmer, Saal, mit 20 Mrg. groß. Parkes mit Zierden, gesund. Wirtschaftshof, Baumreih. prächt. Saal, mit reichl. Inventar. f. 380.000 Mark. mit 150.000 Mark. u. Dame zu verk. Köhler, früh. Gutsbes. **Görlich, Gummertstraße 20**

Suche rentablen Gasthof,
40-50.000 Mark., bei 8000 Mark. Zins zu kaufen, auch mit Feldwirtschaft. Offert. an **H. Maass, Rohmen bei Bismarck**, erbeten.

Hotel u. Gasthof,
feines Geschäft, in leb. Stadt, ist wegen Todesfalls bei 30.000 Mark Anzahl. sofort veräußlich. **Desal, Restaurant** mit viel Arbeitverdienst. Preis 150.000 Mark. zu verkaufen. Anzahl. 5000 Mark. **Desal, Geising, Döhring.**

Altershalber soll das altrenommierte

Hotel schwarzer Adler

in Pirna, Königsplatz,
unter günstigen Bedingungen veräußert werden. Näheres durch **O. Kämpfer, Schaubau.**

Zu pachten gesucht
resp. zu kaufen von jungem Fachmann für kommenden Januar oder April nachweisbar gutes

Hotel.

Off. unt. **F. C. 116** in den „Invalidentank“ Chemnitz.

Eingeführte Fachzeitung (XX. Jahrgang)
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anz. 15-20.000 Mk. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Bisheriger Inhaber bleibt auf Wunsch ev. noch 1 Jahr beteiligt. Nur Selbstreflektanten erfahren Näheres unt. **L. G. 5017** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Kl. Hotel, Restaurant, gr. Ber.-Zimm.,
Kette. Altk., von rout. Fachm. geg. Verkauf, gef. ev. Gasthof in bel. Ort. Bevorzugt. leere Räume die v. Dausberg, 1. Nacht od. Gemüthl. d. Dvotthel. zu erst. Beding.: Gültigkeitsnachweis, gute Lage. Nicht ansüßlich. Off. u. Akt. zweifl. Off. unt. **O. V. 861** in die Exped. d. Bl.

Achtung! Außerst günst. Angebot
Verkaufe in Zwangsversteigerung erhaltene Klein- u. Fischwäher Baustelle, 15,5 Atr groß, gegen Kasse zur Hälfte des gerichtlichen Taxwertes. Restkauf zu werden, ihre Adressen unter **O. G. 847** in die Exped. d. Bl. niedergelegen und erhalten dann weitere Auskunft.

Zur reellen und diskreten Vermittlung bei An- u. Verkäufen von

Ritter-Gütern
empfiehlt sich **de Coster,**
Dresden-N., Annenstraße 14, 1. Haus Engel-Apothete.

Erste Referenzen:
1) 12 Atr. Gutsbes. v. ein. gr. Gutsbes. u. Garnisonstadt in Mitteldeutschl., aus persönlichen Gründen zu verkaufen ein mit at. Jagd verieh.

Rittergut,
ca. 800 Mrg.,
durchg. Rübenbd., at. Weide, Schloß mit 13 Zimm. am Park, mass. Geb. wein. leb. u. tol. Invent., rentable Schweine- u. Mast, Zuckerfabr., Akt. Molkereiamt. Bestände etc.

Gr. 520.000 Mark.,
Zins. 150.000 Mark.
Näh. Anst. er. unt. **Fol. 1370.**
Willy. Hennig & Co. Dessau.

Herrschaftliche Villa
in einem herrlich gelegenen Vorort Dresdens zu verkaufen. Einrichtung dem vornehmsten Geschmack genügend; elektrisches Licht und Wasserleitung; Verbindung mit Dresden durch Dampfstraße und elektrische Bahn. Die Villa enthält 13 Wohnzimmer, große Halle, Speisezimmer und reichliche Wirtschaftsräume. Größe des Parks und Gärten ca. 7-8000 qm. Das Grundstück kann auch als Spekulationsobjekt betrachtet werden, da ein Teil des Gartens, ohne das Ganze zu schädigen, zu Veräußerungszwecken zu verwenden ist. Täglich gegen ein in Dresden gelegenes, entlosh. hohes Objekt nicht ausgetauscht. Preis der Villa, die schuldentfrei abzugeben werden kann, 150.000 Mark. Näheres Auskunft erteilt **H. Ascher,**
Dresden, Grunauer Straße 45.

Restaur. - Verpacht.
In d. vr. D.-L. ist lof. großer, Gradl. zu verk. Zur Uebernahme 4500 Mark. erl. Kant. 1000 Mark. 2000 Mark. um 200 Mrg. Ich Bier in 4 Mrg. Aussch. 2000 Mrg. Wein, 200 Mrg. Sekt etc. Offerten unter **D. G. 5649** zur Weiterbef. an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Dring. Umstände h. soll lof. ein Milch- u. Buttergesch.
in bel. D. erbd. bill. verk. werd. **Maudsch, Marischallstr. 10.**

Eckrestaurant
in guter Lage, mit 24 Stettl. Bier, ist fruchtbarst. billig zu verkaufen. Miete mit anliegender Wohnung 2000 Mark. Näh. erl. **E. Thieme, Jakobstraße 4, 1. Et.**

Kohlengeschäft
Um 5-6000 Mark. abbl. verk. **Maudsch, Marischallstr. 10.**

Wittleres freundliches Restaurant
Dresden-N., post. für Anfänger, Kasse, feiner, sofort zu verk. Br. 4000 Mark. Miete 1000 Mark. Akt. zweifl. Offert. erd. Köchereistr. 48, 1. Et. t. bei **Klopfer.**

Dring. Umstände h. ist 1. v. Bild- u. Schmelzgeräth.
Um 28-30.000 Mark. jährlich. **Maudsch, Marischallstr. 10.**

Milch-, Butter- und Produktengeschäft,
gute Lage, für 1800 Mark. zu verkaufen. Näheres kölhenfrei Rampischstraße 10, 1. Filve.

Landgut.
Schönes Gut, bei Dresden, ca. 135 Schffl. beste Felder u. Weiden etc., nahe Station, gut. Viehbestand, Inventar u. Ernte, verkaufe zu günstigsten Bedingungen. Anz. ca. 25.000 Mark. (Nebenev. Zinshaus in Zahlung) Näh. d. Beauftragten **W. Heinoze, Ultra-Allee 30.**

Nachweislich sichere Existenz.
Sensationelle Neuheit.
Streblame Herren, welche über einige tausend Mark aus eigenen Mitteln verfügen, können ein neues

Konkurrenzloses Geschäft

für Dresden ev. auch für and. Städte erwerben. Sofortige reichl. steigend laufende Einnahmen Risiko ausgeschlossen. Selten günstige Gelegenheit zur Existenzgründung. Fachkenntnis nicht nötig. Die Ausführung kann auch ohne Aufgabe des Berufs mit geringeren Mitteln geschehen. Nur ernste Reflektanten erfahren Näheres am Dienstag den 9. Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. Oktober in der Zeit von 9-12 Uhr und 4-6 Uhr **Goldener Engel, Wildstrüßer Straße**, durch den Fabrikanten resp. dessen Vertreter.

Bronce-Fabrik
sollert zu verkaufen durch den Konkursverwalter. Näheres zu erfahren durch Rechtsanwalt **Dr. Hugo Schubert, Dresden, Biager Straße 36.**

Kolonialwaren-Geschäft,
auch mit Drog.-Abteil., von zahlungsl. Käufer bald od. später gesucht. Off. unt. **U. 33787** in die Exped. d. Bl. erbeten.

S. in lebhafter Lage seit ca. 25 Jahren im Hause befindliches beieies

Eck-Restaurant

mit Bierausgabezimmer, nahe R. Amtsgericht und der R. Kunstgewerbeschule, wird Verhältn. halb ein tüchtiger Wirt gesucht. Ev. vorhandene Gelegenheit für Spezialgeschäft. Geil. Antrag unter **S. J. 674** „Invalidentank“ erbeten.

Buchdruckerei
in Dresden wünscht Verlags-Geschäft gegen mögliche Anzahlung zu verkaufen. Lohnarbeit wird ev. mit übergeben. Es werden die Maschinen auch einzeln verkauft. Offert. unt. **O. L. 860** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Sichere Existenz.
Sof. od. spät. sind 3 gut erhalt. **Trocknen m. Nummer u. 6 a. Verden m. Reserve-Trockne u. Schlitten weg. vorge. Alters im ganz od. geteilt zu verk. Off. u. G. 253** in die Exped. Königsbrücker Straße 39 erbeten.

Eckbäckerei
ist weg. Unglücksfalls sofort oder später zu verkaufen od. zu verpachten. Näh. bei **Edam, Weberstraße 28, im Restaurant.**

Weg. plötzl. Abreise
Ein best. Delikat.-Produkt. u. Grünw.-Gesch. (engl. Viertel) bill. zu verk. Bill. Miete. Näh. **Ublaudstr. 33 b. Krumbiael.**

Nach Schlesien
wird für einen Ausflugsort passender, gewaudter

Wirt

jüngerer Jahre **gesucht.**
Das Geschäft ist etwas heruntergekommen und jetzt von einer Brauerei übernommen worden. Durch Neubauten und moderne Einrichtungen soll dem Besitztum wieder ein anderes Aussehen gegeben werden, insofern für die Zukunft auf ein gutes Geschäft zu rechnen sein dürfte. Geil. Offert. unter näherer Angabe der Verhältnisse unter **L. 9886** Exp. d. Bl. erbeten.

Geschäft
zu kaufen gesucht, Fabrikation oder Enayros, arroh oder klein, wenn sich um etwas daraus machen läßt. Geil. Off. u. **C. 931** erlangen durch **Daanstein & Vogler**, hier, direkt an den zahlungsfähigen Selbstkäufer.

Mein Eckrestaurant
mit toller Stehbiertische, Gastz., Vereinszimmer u. Schlachteinr. ist Umstände h. ist. f. 4600 Mark. zu verkaufen. Off. **O. F. 816** Exp. d. Bl.

Bäckerei und Konditorei
mit feinem Grundst., beste Lage Bismarck, seit 21 Jahren in einer Hand, wegen Zurücklegung vom Geschäft sofort od. später zu verkaufen. Anz. 30-10.000 Mark. Offert. unter **G. A. 80** postlag. Pirna. Agenten zweifl.

2 Reitpferde,
gesund und fehlerfrei, für jedes Gewicht passend, gut geritten, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen b. **Wachmeister Roth, Garde-Reiter-Kaserne.**

Ein Paar **starke Pferde,**
mittelmäßig, nicht über 12 Jahre, für schweres Fuhrwerk passend, werden zu kaufen gesucht. Offert. in die Expedition dieses Blattes erbeten unter **S. 9866.**

Doppel-Pony,
Schimmelstute, hunderkamm, schönes Exterieur, 7 J. alt, sehr ausdauernd, billig zu verkaufen **Dresden-N., Bismarckstr. 8, H. Ströche.**

Verkaufe ein Pony,
4 jährig, selten schön, fetter Zieher, fromm u. schenfrei. **Rößchenbroda, Albert-Straße 1.**

2 Pferde,
stark, 178 hoch, 5- und 6 jährig, auch einzeln zu verkaufen **Thranänder Straße 78, D.**

Gelegenheits-Kauf.
1 Paar 4- und 5jähr. **Schwarzschiimmel-Wallache,**
hervorragend schön, 168 hoch, fromm, ohne Fehler, gute Geber, **1800 Mark.**

1 lichtbrauner **Wallach,**
160 hoch, vorzüglich in Herren- und Damenattel geritten, Schär, lammtromm, **900 Mark.**

1 edler **Galbbluthengst,**
Schwarzschiimmel, Zippianer Klasse, 163 hoch, gutmütig, angereizt, Kolonnenreit, 4jährig, bildschön, **1200 Mark.** wegen Klammung des Stalles zu verkaufen. Anfragen

Schloss Liebenstein bei Franzensbad.
Auffallend selten schönes **Pony-Gespann,**
2 dunkelbr. Schimmelstuten, 6 u. 7 J. a., engl. Abstammung, frei v. Fehlern u. Untugenden, mit best. Wagen u. Geschirren, sehr preisw. zu verk. **Arno Pempel, Holzhaubl. Bernstadt, Sachl.**

Pferde.
4jähr. Apfelschiimmel u. 5j. Goldfuchs, 168 cm groß, für Stadt zu jung, sind wegen kleiner Kähne aus Land billig zu verkaufen **Fronzengauß Dresden-N., Katharinenstraße 8.**

Drhr. Fuchswallach,
5jähr., 170 gr., pass. für Landw., Br. 400 Mark, Kolonnenreit, Jägerbd.

Reißer ungarisch. Jüwenpferd (1 J.), keine Kattler (10 Mon.), f. 15 Mark, Forderriens, Prüffelder prima Affenpferd (Damenhand) bill. reich Krammer, Schickengasse 34, part., Dintend.

Landauer,
f. gut erhalten, g. billig zu verk. **Leipziger Straße 26, H. Wolf.**

Gebrauchter Tafelwagen
80-100 Hrt. Tragkraft, sofort zu kaufen gesucht. **W. Off.** unter **P. C. 866** Exp. d. Bl.

Wagen.
1 Halbhaife, 1 Wiener Wagen, 1 Jagd- und ein Ponywagen m. Geschirr, sowie hochleg., silberpl. Gabelreits- und Ab. Geschirr zu verkaufen **Augsburger Str. 34.**

Suche einen in gutem Zustande befindlichen 1-2 pferdich.

Elektro-Motor,
möglichst mit elektr. Transmissions. Offert. u. **Z. 33801** Exped. d. Bl.

1 Dynamo, 30 Volt 20 Amp.
13 Akkumulatoren 35 A. St., 2 große Schalltrichter mit Zubehör, billig zu verkaufen.

K. Schmidt, Wettinestr. 48,
Ankallation elektr. Anlagen.

Neu eingetroffen!
Gelegenheit!
Nur so lange Vorrat,
10 Zentner Tuchreste
bestw. zu besseren Herren- und Knabenanzügen, Damen, Damenröden, Jacketts, Paletots, bedeutend unter Preis.
Ferner: 1 Posten
Schlaf- u. Reisfedern, Teppiche wegen H. unbedeut. Fehler zum halben Wert.
Tuchlager Amalienstr. 17, 1. Sub. Ed. Eilenhardt.

Gebrauchter Geldschrank
für Büchermenge sol. zu kaufen gesucht. Offert. unter **K. 9894** in die Exp. d. Bl.

EIS.
Nabe noch 200 Hrt. Eis abzugeben. **S. Zimmermann, Ottenhof-Drill, Sey. Dreib.**

Seite 16 „Dresdener Nachrichten“ Seite 16
Mittwoch, 10. Oktober 1906 Nr. 279

Kinder-Konfektion



Kleider Pyjock mit warmem Futter, alle Größen v. 5.25 A an.

Bohnen-Anzug aus marine Cheviot und englischem Stoff von 4.25 A an.

Kittel-Anzug für das Alter von 3 Jahren, reich garniert, beste Verarbeitung 8.50 A.

Blusen-Anzug aus Kammgarn-Cheviot mit abknöpfbarem Matrosenkragen von 9.75 A an.

Knaben-Mäntel aus marine u. grau engl. Cheviot mit Samtkragen von 9.50 A an.

Knaben-Capes aus blauem Cheviot und grau Loden von 3.75 A an.

Siegfried Schlesinger,
König Johann-Straße 6.

Teppiche,

nur gute Fabrikate, in allen Arten und Größen.
Grosse moderne Auswahl.

Echt Orientalische Teppiche,

vorzügliches Sortiment.

Portièren,

Tuch, Leinwand etc., in allen Preislagen.

Gardinen,

engl. Tüll, Spachtel etc., aparte Neuheiten.

Tischdecken,

Tuch, Blüsch etc.

Vitragen,

creme, weiß und farbig.

Diwanddecken,

prachtvolle Muster, von 12-270 M.

Läuferstoffe

in Jute, Wolle, Kokoß, Belouré etc.

C. Anschütz Nachf.,
Altmarkt 15.



Genr. 1855.
Dauerbrandöfen
amer. und teich. System.
Ich bitte um gefl. Beachtung meiner
Lager-Ausstellung
und stehe mit sachgemäßen Rat-
schlägen jederzeit gern zu Diensten.
Preislisten sofort gratis.
Lieferung in Dresden frei Haus,
nach außerhalb frei jed. deutschen
Bahnstation.
Hecker's Sohn,
Dresden-N., Brünnelstr. 1 u. 3.

Waschen Sie sich
bei allen Hautunreinigkeiten
mit der vielfach m. höchst. Aus-
zeichnungen prämierten
Wenzel-Seife
Pat. gel. Geich. Nr. 77732
Gibt jugendfrischen Teint,
weiche zarte Haut, rosiges
Aussehen.
Stück 50 Pfg. in allen Apo-
theken, Drogerien, Parfümerien etc.
Provette gratis durch die allein.
Fabrikanten
Chr. Wenzel & Co.,
Blaus.

Bim's die Hand
mit
Abrador

W. METZLER'S KAMEELHAAR- DECKEN

PREISLISTE GRATIS & FRANCO.
VERSAND NACH ALLEN LÄNDERN.



IN ALLEN GRÖßEN VORRÄTHIG.
BESTES FABRICAT
OHNE KONKURRENZ

Kamelhaar-

- Wolle
 - Socken
 - Plüsch
 - Strümpfe
 - Flanelle
 - Bettstühle
 - Hauschuhe
 - Handschuhe
 - Pulswärmer
 - Fußwärmer
 - Strickgarn
 - Leibbinden
 - Unterröcke
 - Schlafsäcke
 - Kopfkissen
 - Brustwärmer
 - Reisedecken
 - Unterkleider
- für Damen u. Herren

größtes Lager in Dresden
empfiehlt als Spezialität

Flanellwarenhans
W. Metzler
Altmarkt 9.
Telephon 4931.

Kern-Elfenbein-Billard-Bälle.



Beste ausgetrocknete Kernware,
eigenes Fabrikat, zum

Verkauf u. Verleihen.

Gespaltene Elfenbein-Bälle
pro Stück von 3 Mark an.

Nachgehmte
Elfenbein-Billard-Bälle,
Stück 3 Mark für alle Größen.

Bester Ersatz für Elfenbein:
Crystalline-Billard-Bälle,
Stück 6 Mark.

Bonzoline-Billard-Bälle,
Stück 7,50 Mark.

2 Jahre Garantie
für die Haltbarkeit.

Cuees, Cuee-Becher, Peim,
Kreide, sowie alle zum Billard-
spiel nötigen Gegenstände,
Damenbreiter, Schach u. Do-
mino-Ziele, Zeitungshalter etc.

Spiellkarten, Dupond 6-9 Mark,
Regel und Kugeln, nur beste Kernware,
empfehlen

J. G. Gärtner, Inhaber: Oskar Räger,
Dresden, Große Brüdergasse.
Fernsprecher 1673.

Fortsetzung

Total-Ausverkaufs

von
Krause & Pfeifer,
Prager Strasse 22
(Ecke Oberseergasse).

Spitzen und Spitzenstoffe, seidene Bänder, Seiden-
stoffe, Sammete, Schleier, Boas, Krawatten,
Taschentücher, schwarze Kragen.

Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.

Ohms speziell für Massage

nach Dr. Wegner empfiehlt sich wiederum einem gebieten
Publikum von Dresden.
Dresden-A., Pollerstrasse 14.
1. April bis 30. Septbr.
Dr. Lahmanns Sanatorium.
Auskunft gratis.



Jetzt muss man
einpflanzen!
Hyacinthen
für Gärten und Töpfe,
prachtvolle Sorten, von 15 A
bis 50 A.

Hyacinthen
für Gärten und Gräber
von 10 A an.

Tulpen,
Prachtformen u. Prachtmischung f.
Töpfe, Gärten und Gräber,
100 St. von 3,50 A an, 10 St.
von 30 A an.

Papageitulten,
Darwintulpen,
prachtvoll, hochmodern.

Crocus,
gelb, blau, weiß, gestreift,
100 Stück von 1 A an.

Schneeglöckchen,
einfache 10 Stück 30 A, 100 Stück
2,50 A, gefüllte 10 Stück 50 A,
riefenblumige 10 Stück 30 A.

Stella sibirica,
10 Stück 35 A, 100 Stück 3 A.

Malblumen,
großblumige, zum Treiben und
für den Garten, 10 Stück 40 A,
100 Stück von 3,50 A an.

Anemonen, Baukeln,
100 Stück von 1,50 A an.

Narzissen, einfache,
10 Stück von 30 A an.

Narzissen, gefüllte,
10 Stück 50 A.

100 Waldschneeglöckch. 2,50 A
100 Tazetten, wohllebend, 90 A

Kaiserkrönchen,
rote, gelbe, 1 Stück 30 A.

10 Stück Schneeglöckch. 40 A
10 Stück Traub-Hyaz. 30 A

1 Stück Traueralla 30 A
1 Stück Garten-Lilie 15 A

1 Iris hispanica Schwert-
lilie, 10 Stück 30 A

Capitulblumen,
Amaryllis, Tritelala,
Jouquillen.

Weihnachts-Rosen,
heilige Milie der
Feenlilien, Gebirgen.

Für den Garten:
1 Kollektion für 3 A enthält:
10 Quingulthen, 12 Tulpen,
30 Crocus, 6 Narzissen,
10 Schneeglöckchen, 10 Scilla
und 25 verschiedene andere
Zwiebeln.

1 Kollektion für 6 A enthält:
20 Quingulthen, 25 Tulpen,
100 Crocus in drei Farben,
12 Narzissen, 15 Scilla,
10 Riesenschneeglöckchen, eine
Lilie, 1 Kaiserkrone u. 25 ver-
schiedene andere Zwiebeln.

Quingulthen-Gläser, Erde,
Töpfe, Gäßchen u. Dünger,
Glaschen zum Aufheben
von Crocus und Feenlilien.
Illustr. Kataloge kostenfrei.
Siehe meine 3 Schau-
fenster!

Alteles Spezial-Geschäft
Moritz Bergmann,
Wallstr. 9

(Amalienstrasse 23).
Leipzig, Halle, Chemnitz,
Dresden.

Schreibmaschinen-
Vervielfältigungen,
Abschriften, Diktate
E. Mehlhorn, Dresden
Johannesstr. 19. Tel. 2090.



Verfüche neue
Muster von
Kohlenkästen,
Ofenschirmen,
Ofenvorsetzern,
Heizergeräte, Kohlen-
schäufeln etc. l. ge. Am.
Gehr. Eberstein,
Altmarkt.

Seidenstoffe für Kleider, Albert Krohne,

Seidenwarenhaus
 Altmärkt — Rathaus.

Altmärkt — Rathaus.

mits das Neueste in grossen Sortimenten und in allen Preislagen.

Grosse Auswahl für **Braut- und Gesellschaftskleider.**
 Muster auf Wunsch umgehend franko.

Siegfried Schlesinger

6 König Johann-Strasse 6.

Spezial-Angebot

für Handtücher

in langbewährten, grundsoliden Qualitäten. Lieferung großer Hotels, Pensionate, Sanatorien, Badeanstalten, Zabitzen etc.

Handtücher

grau, gebrauchsfertig gefärbt.

Halbleinen Dress das Duzend 4,80, 5,50, 6,50 RM.
Reinen Militär-Qualität das Duz. 6,20, 6,75, 7,50 RM.
Reinen extra fränk. Qual. das Duz. 7,00, 8,00, 9,50 RM.
Starke Gerstenform-Qualität das Duzend 8,50 RM.

Handtücher

grau, Halbleinen per Meter 30 Pf.
 graueinen, Militär-Qualität Meter 53 Pf.
 graue, fränkige Dress-Qualität Meter 55 und 65 Pf.
 graue, fränkige Gerstenform-Qualität Meter 50, 58 Pf.

Handtücher

weiss Gerstenform, gebrauchsfertig gefärbt
 Reineinen, bunte Rante . . . das Duzend 7,20—8,20 RM.
 Reineinen, fränkige, Duzend 7,80—11,00 RM.
 Reineinen, weiss das Duzend 11,00—20,00 RM.
 Reineinen, weiss, m. Soblium Duzend 17,00—24,00 RM.

Halbleinen weisse Gerstenform-Handtücher
 mit bunter Rante, ungewässert, das Duzend 5,20 RM.,
 als besondere Gelegenheit.

Handtücher

Gerstenform-Gewebe
 Halbleinen, weiss mit bunter Rante per Meter 40—48 Pf.
 Reineinen, weiss mit bunter Rante per Meter 50—58 Pf.
 Reineinen, weiss m. b. Rante, fränkig per Meter 58—75 Pf.
 Reineinen, weiss, Switz-Qualität per Meter 80—110 Pf.

Handtücher

weiss, gebrauchsfertig gefärbt.
 Halbleinen Jacquard das Duzend 5,80, 7,80 RM.
 Halbleinen Dress das Duzend 5,50, 6,80 RM.
 Reineinen Dress das Duzend 8,50—12,50 RM.
 Reineinen Hausmacher-Qual., das Duzend 10, 12, 13 RM.
 Reineinen Hausmacher, extra breit, das Duzend 16,50 RM.
 Reineinen Jacquard das Duzend 12, 14—18 RM.
 Reineinen Damast das Duzend 21, 29—40 RM.

Handtücher

weiss, per Meter 40, 54 Pf.
 Halbleinen Jacquard per Meter 48, 58 Pf.
 Reineinen Jacquard per Meter 65—85 Pf.

Schrift-Handtücher

grau, reineinen, gebrauchsfertig.
 bei 10 Duzend mit eingewebter Firma Duzend 7,50 RM.

Handtücher

bei Entnahme geschloss. Etüde p. 40 Mtr. Extra-Rabatt 3 %.

Wischtücher

Halbl. fr. Konsum-Qualität Duzend 2,80—5,50 RM.
 Halbl. fertig gefärbt Duzend 3—5,80 RM.

Wischtücher

Reineinen fertig gefärbt Duzend 5,40—8,50 RM.

Wischtücher

Reineinen Röber, gefärbt Duzend 7,50—9 RM.

Wischtücher

Gerstenform mit Rante Duzend 7,— RM.

Wischtücher

f. Bettich m. eingew. Aufschrift, gefärbt, Duz. 5,50—11 RM.

Handtücher

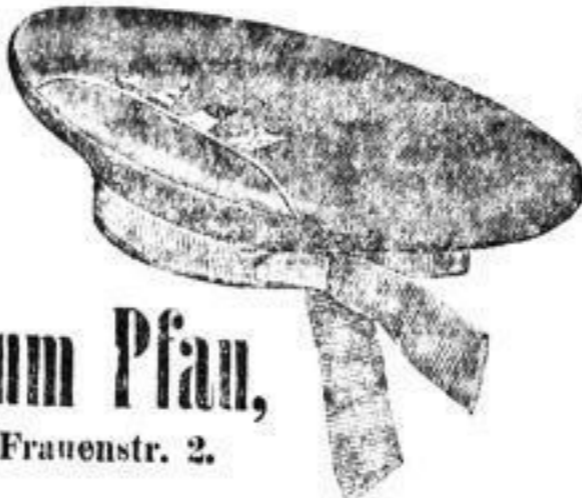
und Wischtücher

beanspruchen als grösster Konsumartikel vollstes Vertrauen beim Einkauf.

Kronleuchter

für Gas und elektr. Licht.
Gr. Lager von Neuheiten.
 Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraft-Anlagen, sowie Zentral-Heizungen.
Hermann Liebold
 Fabrik: Grosse Kirchgasse 3—5.
 Telefon Nr. 3337 und 3377.

Kinder-Mützen



Billige, aber feste Preise.

Zum Pfau,
 Frauenstr. 2.

Prinz Heinrich- und Matrosen-Mützen.

Pflanz Mk. —,75 echtes Tuch Mk. 2,—
 Halbtuch Mk. 1,— beste Ausf. Mk. 2,50
 Prima Mk. 1,50 mit Stickeret Mk. 3,—

Kinder-Sport-Mützen
 zu allen Preisen von 35 Pfg. bis 1,50 Mk.

Victoriastr. 8, Laden.

Modernisierung jeder Art.
Damenkonfektion in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen!
 * Anfertigung nach Mass unter Garantie tadelloser Sitzes und kürzester Lieferzeit!
Erste Dresdner Damen-Mantel-Klinik
 Victoriastr. 8, Laden.

Lederputz-Crème „KAVALIER“

Das Beste vom Besten!



Wer sich um „Kavaller“ nicht rauf, Hat niemals weisse eingekauft!

Oberall erhältlich! Fabrik: UnionAugsburg.

Patent-Weidl

BUREAU Ing. Fr. jetzt Flensburger Platz (eing. Flensburger Str. 11 Dresden) — Besorgung von Patenten, Gebrauchsmustern und Warenzeichen in allen Staaten. Gutachten in Patent- und Schutzrechtsachen. Seit 1878 im Patentreich Mitglied d. Vereins deutsch. Ingenieure. Verfasser des Werkes: „Was der Erfinder wissen muss“, Preis Mk. 1,10 franko. — Beste Referenzen. — Telefon 1615.

HEINRICH LANZ

Mannheim.

LOKOMOBILEN, stationär und fahrbar, für Satt- und Heißdampf



D. R. P. Bestens bewährt in Konstruktion, Ausführung, Betriebssicherheit und geringem Brennmaterialverbrauch
 Filiale: LEIPZIG, Ranstädtersteinweg 2.
 Ueber 16000 Stück verkauft!

Gustav Jacobs Touristen-Pflaster gegen Hühneraugen, harte Haut

an den Gelenk u. Fußgelenk. In Rollen à 80 Pf. in den Apotheken zu haben. Hauptvertrieb: Dresden, Wahren-Apothek, Woltterstr. 10. Man achte auf Schutzmarke „Hühnerkopf“. Bestandteile: 2 Teile Rautschulz, 1 Teil Duz, 1 Teil Oel, 1 Teil Salzsäure.

Neu-Eingang
 von
 250 Wiener Damenhüten
 durch persönlichen Einkauf am Platze.
 Ein Teil der Hüte ist im Schaukasten am Altmärkt ausgestellt.
Adolph Renner,
 Altmärkt 12.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Heute Mittwoch frisch eintreffend:
Allerfeinster Schellfisch,
 in dieser Woche Pfd. 30 Pf.

Sie beziehen diesen Artikel nur in allerfeinster Qualität von allerersten Firmen in Gesehmünde.
 Man wolle freundlich beachten, daß Seefisch nur circa 1/2 Stunde auf völlig verdecktem Feuer in geschlossenen, lockend heißem Wasser gar gebrüht und abdann: tunlichst sofort dem Wasser entnommen und genossen werden muß. Nur auf diese Weise erhält man den richtigen und pikanten Wohlgeschmack eines Seefisches. Durchaus falsch ist es, den Seefisch gleich gleich längere Zeit auf offenem Feuer in sprudelnd lockendem Wasser zu kochen.
 Wir empfehlen ferner von fortwährend frisch eintreffenden Sendungen in bester Qualität erstklassiger Qualität:

Echte Frankfurter Brühwürste

Paar 30 und 50 Pf.
Echte Zeltower Rübchen,
 Pfd. 20 Pf.

Kochrezept: Man rührt die Rübchen recht sorgfältig. In 60 Gramm Butter rührt man dann 15 Gramm feines Zucker mit 30 Gramm Mehl dunkelbraun und fügt knapp 1/2 Liter kochendes Wasser hinzu. Nun wird das nötige Salz, eine Weisepfeife, Cayenne Pfeffer, etwas Nelbigs Pfefferkörner oder einige Tropfen Wangis Suppenwürze hinzugegeben. In dieser Sauce werden die Rübchen auf sehr gelindem Feuer, damit sie nicht anbrennen, gar gedünstet. Ein trefflich mundenbes Gericht!

Auf alle Bareinkäufe zu Detailspreisen gewähren wir **6% Rabatt** in Marken.

Geheime

Seiden jeder Art, Ausflüsse, Drüsen, Geschwüre, Gark-, Haut-, Frauen- u. Blasenleid., Nerven, Schwäche, Syphilis, ganz alte Wunden etc. heilt erfolgr., solid u. dietet. (27)ähr. prof. Erfahrung). Sprecht auch Sonntags, (Hofstr. d. rot. Strassenb.) **Auch briefl. Dresden, Almannstr. 27, 1. Brückelstr.**

Sachsen-Altenburg
Technikum Altenburg
 Maschinenbau, Elektrotechnik, Papiertechnik, Automobiltechnik, Gas- und Wasserfach.
 Programm frei.
Rheuma, Gicht, Nervenschmerzen
 lindern in kurzer Zeit, selbst wenn schon alle möglichen Mittel erfolglos waren. Einreibungen mit **Turloer Salzfrieseröl: Dipnolol** à Fl. 1,50 RM. erhältlich in der **Marien-Apothek, Altmärkt.**

Seite 19 „Dresdner Nachrichten“ Seite 19
 Mittwoch, 10. Oktober 1906 Nr. 279

Merkelei für die Frauenwelt.

Das Leben im Sprichwort. Von Flora Kandler.

IV. Sie hatte einen in ihrer Jugend geliebt, hoch er war arm gemein. Was nützte ihr ein armer Mann? Sie fand auch den gewöhnlichen Meichen, doch in ihm den Vertreter aller Gemeinheit und Brutalität.

Das Mädchen Vera schlug freudig, und eilends suchte er den Verlufterner auf, dem er den Knopf übergab. Nun hatte er durch die kleine Mäde des Mädchens 500 Mark in der Tasche. "Achte nicht gering das kleinste Ding!"

VI.

Mühsam war er zu Tische gekommen. Es ist aber auch heutzutage ein schweres Leben für einen Geschäftsmann, der noch das Unglück hat, Hausbesitzer zu sein. Die Kunden tabelten und bogen, bezahlten auch später nicht, die Kontarrens mochte sich breit und die Angelegenheiten waren unaufrichtig und unklar.

V.

Einer war so arm wie der andere; das bishen Verdienst reichte kaum aus für das notwendige Leben. Sie hatten sich auf den Handel verlegt. Eines Morgens gingen sie von ihrer Schlafstelle aus dem Lagerwerk entgegen. Es hatte über Nacht geregnet und schmutziger Schmutz stand schlammig in den Straßen.

Dahem.

Wie war es schön, bereits vor vielen Jahren, nur Winterszeit im Elternhaus zu sein. Wenn wir des Abends froh beisammen waren.

Im trauten Stübchen bei der Lampe Schein!

Wenn helle Flammen lachten im Kamine, An dem bezaubernd dann der Vater sah, — Und an dem Tische mit auftrieb'ner Miene Mein Mütterlein aus einem Buch vorlas!

Verlassen werd' ich nimmer jene Stunden Im Elternhaus, nie diele sel'ne Zeit! Sind sie auch lange, lange schon entschwunden, Liegt, was erst mein war, ach, so weit, so weit!

Und wird mir einst ein gleiches Heim beschieden, Dann sei' im Stübchen traut, beim Lampenschein!

Nach meinen Lieben war so still zufrieden, Wie's früher tat dahem beim Mütterlein! Maria Grundmann.

Belletristische Beilage Dresdner Nachrichten täglich Erscheint Begründet 1856

No. 235 Mittwoch, den 10. Oktober. 1906

Eine Künstlerreise.

Roman von W. Corona.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er zog sie ärtlich an sich und küßte ihre Stirne, welche leicht geringelte Locken des hellbraunen Haars beschatteten. In Gesellschaft stets willkommen, liebte es Todenborf, auch seine Abende zuweilen nur mit Lillian und Doktor Gottlieb Werner, der sich häufig einfind, zuzubringen.

Zwei Jahre zogen Hans Frank wie im Fluge vorüber. Fortuna wurde nicht mäd, ihr Jähorn über ihn auszuweichen. Bronislawas Kontrakt war abgelaufen, und sie wollte ihn nicht erneuern, sondern eine längere Gastspieltournee unternehmen, für welche man ihr brillante Honorare bot.

Bronislawas schien fest mit sich selbst zu ringen. Lange kam kein Laut von ihren Lippen, dann ging sie zu dem eleganten Schreibtisch, schloß ein Fach deselben auf, entnahm ihm verschiedene Papiere und reichte diese Frank mit den Worten: "Hier sind meine Gastspielverträge! Zerreiße sie, wenn Du mir den Triumph, auch im Auslande gefeiert zu werden, nicht gönnt."

Noch behag das schöne Weib große Macht über Hans. Es quälte ihn, sie leiden zu sehen, wahr er doch, daß alles, was sie plante und ausführte, leinwegem geschah, daß sie kein aufrichtigeres Verlangen konnte, als ihn glücklich zu machen, und daß sie sich nur in der Wahl der Mittel vergriß.

Sunlight Seife advertisement featuring an illustration of a woman washing clothes and a box of Sunlight soap. Text describes the benefits of the soap for cleaning linens and fabrics.

Kameelhaar-Decken advertisement for Siegfried Schlesinger. Lists various camel hair products like cloths, underclothes, and socks, along with the store's address at Nr. 6 König Johann-Straße.

Pietät und Heimkehr advertisement for a funeral home and magazine. Includes contact information for Pietät Dresden and a list of services offered.

Vertical text on the left edge of the page, including words like 'Tee', 'in', 'nar', 'on', 'ee', 'nehl', 'ade', 'ge', 'on', 'oh'.

Härte er endlich, aber nur unter der Bedingung, daß diese Gastspielturnee die letzte ist und Du dann entweder ein festes Engagement annimmst oder von der Bühne abgehst. Ich verpöndere es Dir! Sie legte ihre schmale, blaueäbernte Hand in die seinige.

Schon im Laufe der nächsten Woche wurde die Reise angetreten. Bronislawa fand anfänglich überall die schmeichelhafteste Aufnahme. Ihre Hände wühlten in Gold und Blumen. Das veranlaßte die Primadonna wohl, sich selbst zuviel zuzumuten und ihre Kräfte zu überanstrengen. Plötzlich trat empfindliche Erschlaffung ein, und die Stimme begann scharf zu klingen, während man bis dahin gerade ihre samtartige Weichheit bewunderte. Du bist erschöpft! Nach Deine weiteren Verträge rückgängig, mahnte Frank. Sie jedoch beharrte auf deren Einhaltung. Immer matter wurden ihre Leistungen; auch die größte Energie vermochte die Reichen peinlicher Anstrengung nicht mehr zu verbergen. In verchiedenen Zeitungen las man: Das ist so wunderbar gezielte Organe keineswegs die nötige Erholung. Sie ging immer wieder ans Klavier, versuchte diese und jene Stelle ihrer Grandopartien und konnte sich selbst nicht darüber täuschen, daß die prächtige Stimme fränkelte. Ihr leidenschaftliches Temperament machte der Polin gebuldiges Abwarten zur Unmöglichkeit. Sie härmte sich, regte sich auf und verflümmerte dadurch die Sache. Dieser Gemütszustand blieb nicht ohne Einfluß auf ihr körperliches Befinden und ihr Aussehen. Die interessanten Züge verloren jede Spur von Jugendfrische.

Alle Spezialisten, die sie zu Rate zog, konnten nur Erschlaffung der Stimmbänder konstataren und längeres Pauzieren anordnen. Frau Bronislawa wies diese Ratsung erst leidenschaftlich zurück, mußte sich aber dann doch der harten Notwendigkeit fügen. Man trat die Reise nach Europa an und nahm Aufenthalt in Nizza. Dort lang Frau Benoni allerdings nicht öffentlich, konnte aber trotzdem ihrem überanstrengten Organe keineswegs die nötige Erholung. Sie ging immer wieder ans Klavier, versuchte diese und jene Stelle ihrer Grandopartien und konnte sich selbst nicht darüber täuschen, daß die prächtige Stimme fränkelte. Ihr leidenschaftliches Temperament machte der Polin gebuldiges Abwarten zur Unmöglichkeit. Sie härmte sich, regte sich auf und verflümmerte dadurch die Sache. Dieser Gemütszustand blieb nicht ohne Einfluß auf ihr körperliches Befinden und ihr Aussehen. Die interessanten Züge verloren jede Spur von Jugendfrische.

Lang stand sie jetzt oft vor dem Spiegel, gedachte der Unglücksprophezeiung ihrer alten, nun seit einem Jahre verstorbenen Freundin und suchte selbstquälerisch nach den Spuren des nahenden Alters. — Nein, nein! Es gab es keine Täuschung mehr. Des Hochsommers üppige Pracht wollte dem Herbst Platz machen. — Herz und Sinne waren jung geblieben und verzehrten sich in heissem Verlangen nach irdischem Glück und niemals endender Liebesmonne. Aber das Antlitz fing an, einer welken Blume zu gleichen. Sorgfältige Toilettenkünste vermochten den fortschreitenden Verfall wohl noch ein Weilchen zu verbergen, nicht aber ihn aufzuhalten. Hans erwichen ihr Kälter, sie meinte eine Ausnahme seiner einst so übermächtigen Härlichkeit zu bemerken und konnte es nicht mehr ertragen, wenn sein Blick einer anderen Frau folgte. Eifersucht begann sie zu bedrücken und ihr den Giftstachel des Mißtrauens immer tiefer in die Brust zu drücken. Große Summen hatte Bronislawa eingenommen, verbrauchte diese aber auch jetzt, denn ihr Hang zum Luxus wuchs ins Märchenhafte, und im Punkte der Toilettenfrage vermochten wenige mit ihr zu wetteifern. Frank ließ sie gewähren; denn auch er liebte, was das Leben schmücken kann, doch erfüllte es ihn mit Stolz, daß er, dank der Würdigung seines eigenen Talentes, nicht mehr von den Einkünften seiner Frau zu zehren brauchte. Früher waren ihm derartige Gedanken und Erwägungen fern geblieben, jetzt aber schien es ihm oft, als erwache er mit schmerzhaftem Kopf, seelisch und körperlich müde, aus einem durch Opiumgenuss erzeugten Traum.

12. Kapitel.

Professor B., langjähriger Leiter der berühmten Malerschule in A., erkrankte plötzlich schwer und mußte seiner Vertätigkeit entsagen. Das Direktorium, in nicht geringer Verlegenheit gebracht, fragte man bei Frank an, ob er geneigt sei, seinen ehemaligen Lehrer an der Akademie zu vertreten resp. dessen Nachfolger zu werden. Er war mit Freuden bereit, den Vorschlag zu akzeptieren, nicht aber auf beständigen Wiberstand der Bronislawa, die ihn frei zu halten wünschte. Hans bestand jedoch mit einer ihr ganz fremden Energie auf seinem Willen, und diesmal war's die Frau, welche nachgeben mußte und es endlich tat in der Hoffnung, ihre langsam wiederkehrenden Kräfte an dem dortigen Hoftheater, dessen Intendant mehrmals an sie schrieb, veruchen zu können. Hans erwartete viel für die Zukunft von diesem Abbruch. Es schmeichelte auch seinem Ehrgeiz, daß Professor B., der nie sein enthaltlicher Lobredner gewesen war, ihn nun selbst als würdig erachtet hatte, provisorisch das Redram an diesem vornehmen Institut zu übernehmen.

Die Abreise erfolgte ohne Aufheub. Das Künstlerpaar wurde sehr zuvorkommend empfangen, war bald in die ersten Kreise der Residenz eingeführt und nahm zahlreiche Einladungen an; denn Bronislawa meinte und wohl mit Recht, man müßte im Mittelpunkt der Gesellschaft stehen, um sich das allgemeine Interesse zu sichern und zu erhalten. Eines Abends meinte man, zum Souper gebeten, bei Baron und Baronin

von Hofenau. Die meisten Gäste waren bereits versammelt, als der Diener meldete: Herr Hauptmann von Lobendorf, Fräulein von Kien, Herr Professor Werner! Erlaubt Hand Frank vor dem zu holbarer Schönheit erblühten Mädchen, über dessen Anmut ein Hauch leiter Melancholie gebreitet war. Er erkannte die Anblide Lilian mit den edigen Formen und dem feid freundlich lächelnden Gesichtchen kaum mehr in ihr. Ihre schlanke, zu höchstem Ebenmaß entwickelte Gestalt nahm sich in einladender, aber geschmackvoller und dochwoberner Toilette reizend aus; den sorgfältigsten Künsten schied das lankte Köpchen der Jugend und Geliebtheit nicht. Die weichenblauen Augen blickten ernst und fignend in die Welt, und um den lieblich geformten Mund lag ein wehmütiger Zug.

Nur wenig Personen hatten um das noch nicht öffentlich bekannt gegebene Verhältniß Fräulein von Kien's gewußt; auch war die Lösung auf durchaus ruhige, vornehmliche Art erfolgt, man konnte sich daher so unbedungen bezühen, wie es zwischen Bekannten, die sich nach jahrelanger Trennung wiedersehen, üblich ist. Der Gastgeber, mit dem Intendanten des Hoftheaters verbandt, war erst färalich nach A. gezogen und konnte die Beziehungen, welche einst zwischen Frank und der Nichte Lobendorfs bestanden, nicht. Diese unerwartete Begegnung machte einen tiefen Eindruck auf Hans, wie Bronislawa wohl bemerkte. Sie hatte sich das Mädchen immer herzlich unbedeutend gedacht und war nun vollständig überrast. Man wechselte einige läßliche Worte und wandte sich dann anderen Bekannten zu.

Hauptmann von Lobendorf verdaß nur mühsam, wie unerwünscht ihm dieses Zusammentreffen kam. Sein gutmütiges Gesicht zeigte einen ungewöhnlich strengen, abweisenden Ausdruck. Auch Herr Werner bezügte seinen ehemaligen Freund sehr zurückhaltend und nahm zwar die dargebotene Hand, aber ohne sie zu drücken. Beweise, daß ich Dir erst nachträglich zu dem Professoritel gratuliere, sagte Frank. Als ich las, welche Auszeichnung Dir zu teil wurde, war es meine Pflicht, sofort zu schreiben, allein — Bitte, ich erwarte weder eine Gratulation, noch bedarf es der Glückwünsche. Weiß ich doch, wie sehr Deine eigene Zeit in Anspruch genommen ist. — Gnädige Frau —

Mit höflicher Verneigung entfernte sich Werner und ging dem eben ein tretenden Sanitätsrat Werner entgegen. Wir wollen uns bald empfehlen, flüsterte Lobendorf seiner Nichte zu. Weßhalb, Obem? erwiderte sie. Ich habe überwunden und gänzlich abgeschlossen mit der Vergangenheit. Soll Frank glauben, daß ich ihn liebe? Nein, entgegnete der alte Offizier, ihrem klaren, ruhigen Blick beugehend. Du hast recht! Es wäre Torheit. Aber seine Gegenwart wird Dir peinlich sein. Nicht doch! Hast vier Jahre hind vertrieben, ich habe ausgekämpft und ausgelitten. Frank's Anwesenheit macht mein Herz nicht kälter pochen. Alles ist vorbei; ich große weder ihm noch der Frau an seiner Seite und abnehe ihnen ihr Glück. Du weißt ja, daß ich nicht länger und mich verstellen kann, und darfst mirhin meiner Versicherung glauben. — Na, Kind, das tue ich mit vollster Ueberzeugung.

Bronislawa, obwohl fortwährend von den vornehmsten Gästen des Hauses umdrängt, bemerkte, daß Hans das Mädchen nicht aus den Augen ließ. Der Dämon der Eifersucht begann ihr das Herz mit scharfen Stollen zu zerfleischen. Weshen Sie etwas, Gnädigste? fragte ein junger Offizier, dem das suchende Umherirren ihres Blickes nicht entsang. Ich möchte meinen Mann sprechen, kann ihn aber nirgends entdecken. Werde ihn sofort hierherleiten! Der Dämon schwirrte davon und lebte bald, von Frank begleitet, zurück. Was ist Dein Wunsch? erkundigte sich dieser läßlich und offenbar übel gelaunt. Die Primadonna näherte ihre auffallend reichen Lippen seinem Ohr und raunte: Du bist ja ganz verloren in den Anblick Deiner einstigen Braut. Alle Welt bemerkt es. Mache Dich nicht lächerlich! Diesen Rat möchte ich Dir geben, erwiderte Hans untreunlich. Du beobachtest mich unaussprechlich und blamiert damit und beide. Ich bin kein kleiner Quack, den man am Gängelbunde führt. Politische Chelleute mögen anders darüber denken; aber auf deutschem Boden ist es Sitte, daß man häusliche Anstalten unter vier Augen abmacht.

Ob sie ihn zurückhalten konnte, war er gegangen, und neuerdings schloß sich ein dichter Kreis um die Künstlerin. Später trat diese zu einer Gruppe junger Damen und richtete nun selbst das Wort an Lilian, welche liebenswürdig antwortete. Das reizte die Polin. Vermochte dieses Mädchen ihr gegenüber so ohne alle Aufregung zu bleiben? Vermochte sie so ruhig und gleichgültig mit der Frau zu sprechen, die ihr den Bräutigam nahm? Eder kam ihr die zu mächtige Rivalin jetzt ungesährlich vor, und meinte sie überreizt triumphieren und sich für die bitteren Schmerzen rächen zu können? — Was das schöne Antlitz mit den friedlich blickenden Augen nur eine geschickt festgehaltene Fassade? Leidenschaftliches Verlangen, Lilian in den Schatten zu stellen, ergriff Bronislawa. Sie ließ ihren Geist funkeln, machte Gebrauch von allen ihren blendenden gesellschaftlichen Talenten und wurde wirklich wieder zum Stern, zur Königin des Festes. Nur einer blieb zerstreut und achtete nicht darauf: Hans

(Fortsetzung folgt.)

Seidenhaus Nanitz

Prager Strasse 14



Räumungsverkauf

Von meinem grossen Seidenlager sind wie alljährlich nach beendeter Inventur ca. 10.000 Meter gute und wertvolle Seidenstoffe und Sammete zum Ausverkauf offen aufgelegt und eingeteilt in Serien

180 150 120 90 Pf. pro Meter.

Es gibt keine Gelegenheit

billiger zu kaufen,

denn die Preise sind, um schnelle und glatte Räumung zu ermöglichen, weit unter Selbstkostenpreis gestellt.

Ausserdem sollen zur Hälfte des Wertes geräumt werden:

Marabu-Boas
Chiffon-Stolas
Umhänge
Schals

Kopf-Schals
Cacheuz
Taschentücher
Krawatten

Schärzen
Schleier
Gürtel
Pompadours

Band und Bandreste — Seidenreste.

Für Bälle, Hochzeiten, Vereins- und Familienfestlichkeiten

empfehlen wir unsere reizenden

Kotillon-Geschenke,

Tafeldekorationen Attrappen,

Erinnerungsfächer

und sonstige passende Geschenke.

Wir bitten, unser reich ausgestattetes Musterzimmer zu besichtigen.

E. Neumann & Co., Dresden-N.,

Fabrik für Kotillon- und Karneval-Artikel,

Masken-Kostüme,

Kaiserstrasse 5

(in nächster Nähe des Neustädter Bahnhofes).

Telephon 4720.

Elektrische Bahnhöfen Nr. 17, 25, 6, 8 und 26.



Fahrräder

verkauft, um zu räumen, jetzt 55, 65, 70-110 A.
mit Torpedo-Freil. 68-125 A.
Damenräder, neu, 75, 85 bis 120 A. m. Freilaut b. 85 A. an.
Radrennrad v. 65 A. mit Garant.

Mäntel, neu, 2,75, 3,25, 3,75, 4,25 A.
mit Garantie 4,50-9,50 A.

Schläuche, neu, 2,25-5 A.

Zentstangen von 2,50, mit Vorbau von 4,50 A. an.

Pedale 0,75-4,50 A. Luftbumpen 0,35 A. dreiteilig 0,68.

Pumpen 0,75, 1-3,75 A. Gamaschen 0,45. Gewächstrag. 0,85. Nussfide 0,55-3,50 A.

Gloden 0,18-1,60 A. Kleinfachschüler Boot 0,85, 1 u. 1,25.

Fahrradständer 0,50. Carbid 1/2 35 u. 45 A. Torpedo-Freilaut mit 15 A. verkauft

Max Stiri, Wettinerstr. 49.

Siegelstr. 10

28
Brotlings-Wäsche, sowie alle Stoffe dazu sollb u. billig. Ernst Venus, Rennstr. 28.



Kronleuchter

werden sauber und billigst aufgestellt, sowie in jede gewünschte Lichtart umgearbeitet.

P. R. Naumann,
Tr. Neust. Körnerstr. 4,
nädist d. Reust. Markt.

Palastina-Weine

in Origin Füllung, sehr zu empfehlen:

„Perle von Lydda“ (weiss, süß) à Flasche A 1,80.

„Rose von Sarou“ (rot, süß) à Flasche A 1,70.

„Askalon“ (rot, herb) à Flasche A 1,80.

Importeur H. Fata, Baderbesel.

Musgraves Original Irische Oefen.



System langsamer Verbrennung

Anerkannt vorzüglichste

Dauerbrandöfen

in allen Größen und zu billigen Preisen

Grossartige Heizkraft

Sparreiche Feuerung!

Feinste Regulierung!

Chr. Garm, Dresden,

Georgplatz 15,

Spezialgeschäft für Dauerbrandöfen,
Petroleum-Heizöfen, Gaskocher etc.

Kaiseroel
Nach übereinstimmendem Urteil zahlreicher wissenschaftlicher Untersuchungen ist
Kaiseroel das beste und sicherste Petroleum
Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke!
Zu beziehen durch die bekannten Verkaufsstellen und direkt frei ins Haus durch die
Kaiseroel-Fabrik-Niederlage der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korff
Telephon 787 Carl Geissler - Dresden - A. 1.

